



**Der bvdm unterstützt die deutsche Druckindustrie
in den Bereichen Wirtschaft, Sozialpolitik, Recht, Bildung,
Umwelt, Technik + Forschung und Kommunikation.**

Juni WorldSkills. Deutsche wird Vize-Weltmeisterin

Juli bvdm-Leitfaden zum SEPA-Zahlungsverfahren

August Fünftürige Erfolgsgeschichte der Klimainitiative

September Neue Ausbildungsverordnung für die Branche

Oktober „Die Zukunft wird gedruckt“ mit erfolgreicher Halbjahresbilanz

November MfG Award 2013
Betreiberabgabe – bvdm handelt für Mitgliedsunternehmen Rabatt von 20% aus
Medientechnologie setzt neue Maßstäbe in der Ausbildung

Dezember 11. Hochschulkonferenz Druck und Medien in Berlin
21. November. ver.di kündigt Lohnabkommen
Tagung Ausschuss Technik + Forschung in Berlin
Druck & Medien Award – bvdm kürt den Ausbildungsber
Studie zu Innovation und Qualifizierungsbedarf

Januar Altona Test Suite 2.0 im Markt
bvdm-Leitfaden zu Bet

2013

201

Auftritt Bundestagswahlkampf
bvdm fordert Wachstumspolitik statt Bremsklötze für Druckindustrie

Bundestagswahlen
Start Koalitionsverhandlungen
bvdm mahnt Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Druckindustrie an und warnt vor Erhöhung von Steuern und Rentenbeiträgen

EU-Abstimmung zur Datenschutz-Grundverordnung
bvdm warnt in seiner Stellungnahme vor Konsequenzen für die Branche

Brüssel verhandelt

Kritische Stellungnahme des bvdm an EU-Kommission

**Der bvdm vertritt die Interessen der Unternehmen auf
allen politischen Ebenen. In Deutschland und Europa.**

Vertrieb des Jahres 2013
der Branche

Wahlratswahlen
16. Januar. Start der Tarifverhandlungen

FESPA Global Summit

14. April. Einigung mit verdi auf einen neuen Flächentarifvertrag

19. Mai. Annahme des Tarifabschlusses durch den SPA des bvdM
Online Print Symposium
FESPA Digital 2014
Deutscher Druck- und Medientag und Hauptversammlung des bvdM

Februar

März

April

Mai

Juni

4
EU-Datenschutz-Grundverordnung
bvdM warnt vor Überregulierung
Entwurf zur Reform des EEG
Kommission und ein Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Politische Abstimmung zum Mindestlohn
bvdM warnt vor Konsequenzen für Wirtschaft und Tarifautonomie
Bundesrat diskutiert Rentenpaket
Kritische Stellungnahme. bvdM warnt vor Konsequenzen für die Druck- und Medienwirtschaft

06

Editorial

08

Danke

11

Wirtschaft

18

Sozialpolitik

27

Recht

32

Bildung

40

Umwelt

46

Technik + Forschung

54

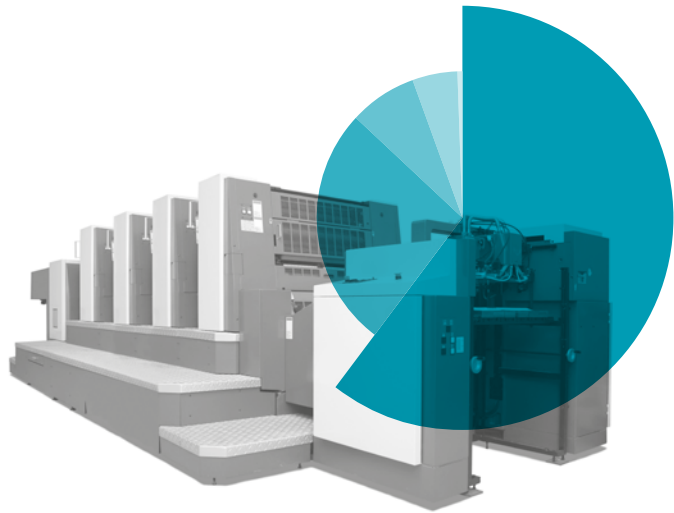
Kommunikation

63

Netzwerk

67

Statistischer Anhang



Die aktuelle Lage der Druck- und Medienwirtschaft

Seite 12



LIBEs Grüße aus Brüssel

Seite 26

Quo vadis, Tarifpolitik?

Seite 20

3% + 1% = 27



Leistung = Können × Wollen

Seite 34



**Überzogenen Forderungen
qualifiziert begegnen**

Seite 48

Grün kommt weiter

Seite 42





Bemerkenswerte Allianzen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Verbandsarbeit zu betrachten. Verglichen mit der Dynamik und der Risikobereitschaft von einzelnen Unternehmen erscheint das Wirken ihrer Zusammenschlüsse etwas langsam und mitunter behäbig. Schaut man jedoch aus einer anderen Perspektive auf Verbandsorganisationen, ist es erstaunlich, was diese bewirken.

Denn es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass sich Vertreter aus konkurrierenden Unternehmen zusammenschließen. Sie investieren ihre knappe Zeit und das Know-how ihrer Betriebe, um die Branche zu stärken. Dieser demokratische Prozess ist zwangsläufig nicht der schnellste und nicht immer führt er zum Erfolg. Er beruht aber auf dem Engagement ehrenamtlicher Experten, die von den jeweiligen Verbandsmitgliedern unterstützt werden. Es ist bemerkenswert, wie gut die Verbände in Deutschland arbeiten. Es ist bemerkenswert, was auch in unserer Branche durch die Verbände erreicht werden konnte.

So wirkte der bvdm im Schulterschluss mit anderen Mittelstandsverbänden daran mit, dass AGB- und Insolvenzrecht nicht noch mittelstands-unfreundlicher ausgestaltet werden. Wir haben zusammen mit zahlreichen Wirtschaftsvertretern und Unternehmerverbänden vor den Folgen der Rentenpolitik der Koalition gewarnt. Wir beteiligen uns im Gesetzgebungsverfahren und in Verbändeanhörungen zum Mindestlohn. Dieser ist von einer politischen Mehrheit gewollt, doch gilt es nun, ihn so auszugestalten, dass er das tarifliche Lohnniveau in Deutschland nicht in unverantwortliche Höhen treibt. Der Bundesverband Druck und Medien hat soeben einen Lohntarif verhandelt, der sich nicht an den prosperierenden Branchen dieses Landes orientiert. Vielmehr gelang es, einen Abschluss zu erzielen, der sich an den Möglichkeiten der Druckindustrie orientiert.

Neben der politischen Interessenvertretung fördert der bvdm viele Projekte zur Lösung branchenspezifischer Problemstellungen. Er arbeitet an der Weiterentwicklung des Klimarechners – dem einzigen Werkzeug zur Ermittlung und Kompensation von CO₂-Emissionen, das an die Bedürfnisse der Druckindustrie angepasst ist.

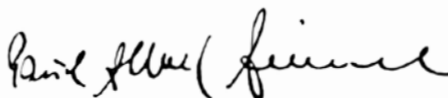
Der bvdm entwickelt mit Partnern pragmatische Lösungen, um Mineralöl in Verpackungen von Lebensmitteln fernzuhalten. Er entwirft Qualifizierungsmodule im Digitaldruck und

Wir sind die Lobby für unsere Branche. Die Verbände Druck und Medien und der Bundesverband Druck und Medien treten auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

erarbeitet eigene Eignungstests für Druck- und Medienberufe. Darüber hinaus beteiligt sich der bvdm an Gattungsmarketing-Kampagnen für Printprodukte. Kurz: Der bvdm vertritt die Druckindustrie in der Öffentlichkeit und in unserer Branche. Er gibt der Druckindustrie ein Gesicht. Er warnt, motiviert und macht Mut. All dies tut er im Interesse der Druckereien und im Schulterschluss mit den Verbänden Druck und Medien in Deutschland.

Auch wenn die Probleme mitunter groß anmuten und deren Lösungen scheinbar mühsam herbeigeführt werden, ist die Verbandsarbeit beeindruckend. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nehmen begeistert und motiviert die Herausforderungen an, um so den Interessen der Mitgliedsunternehmen der Verbände Druck und Medien zu dienen.

Daher brauchen die Verbände Ihre Unterstützung, damit wir Sie unterstützen können. Unsere Branche braucht eine Lobby auf allen Gebieten. Heute mehr denn je. Wenn wir sie uns selbst nicht schaffen und erhalten, würde es niemand anderes tun.



Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer

Thank you, Mr. President

Eine Karriere wie im Bilderbuch. Schriftsetzer, Diplom-Ingenieur, Unternehmer. Der Weg war nicht leicht, aber der Erfolg gab ihm recht.

Ebenso erfolgreich ist Rolf Schwarz seit mehr als 30 Jahren als starke Stimme der deutschen Druckindustrie. 2003 wurde er zum Präsidenten des Bundesverbandes Druck und Medien ernannt. Seitdem vertritt er die Branche bundesweit, leitet ihre Geschicke, prägt sie, steht für sie ein. Stets auf Ausgleich bedacht, umsichtig und gelassen auch in stürmischen Zeiten. Zukunftsorientiert und ganz pragmatisch hat er die Ausrichtung des bvdm vorangetrieben: Als starke Interessenvertretung der Druck- und Medienwirtschaft, im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und vor allem zum Vorteil der Mitgliedsunternehmen der Verbände. Dazu gehörte nicht zuletzt der Umzug des bvdm von Wiesbaden nach Berlin im Jahr 2013. „Wer die Branche gegenüber der Politik vertritt, gehört dorthin, wo Politik gemacht wird“, meinte der Präsident. Wie recht er auch in diesem Fall wieder hatte.

8

Nun entschied Herr Schwarz, 11 Jahre Präsidentschaft seien genug. Er wird sich 2014 nicht wieder für dieses Amt zur Wahl stellen. Dem Präsidium des Bundesverbandes wird er jedoch – wenn der Hauptvorstand dem zustimmt – erhalten bleiben. Dafür, vor allem aber für sein bisheriges Engagement und seine Verdienste für die deutsche Druckindustrie sagen wir DANKE!

Das Präsidium und die Geschäftsstelle des bvdm.



Einweihung Druckzentrum Kassel Waldau

1970 **Geschäftsführender Gesellschafter** des Druck- und Verlagshauses Thiele & Schwarz GmbH, der Druckerei und Verlag Gutenberg GmbH, der Kasseler Sonntagsblatt Verlagsgesellschaft mbH und der Rolf Schwarz Verwaltung

Mitglied im Vorstand des VDZ

1984 **Diplom-Ingenieur** Hochschule für Bildende Künste in Berlin

1969 **Abschluss Schriftsetzer** in Kassel

1965 **Abschluss Industriekaufmann** in Hannover

1946 **geboren in Gudensberg**



2010 **Mitglied des Präsidiums**
des Zentralverbandes der
deutschen Werbewirtschaft

2014 **Abschied vom Amt
des Präsidenten** des bvd/m

2003 **Präsident des Bundesverbandes
Druck und Medien**

2000 **Vorsitzender**
des Verbandes Druck
und Medien, Hessen



1997 **Stellvertretender
Vorsitzender** des Verbandes
Druck und Medien, Hessen

**Vorsitzender des
Unternehmerverbandes
Nordhessen e.V.**

Mitglied im Vorstand
des Südwestdeutschen
Zeitungsverleger-
verbandes, Stuttgart

1992 **Verleihung des Ehrenbriefes**
des Landes Hessen

1996 **Verleihung des
Verdienstkreuzes am Bande**

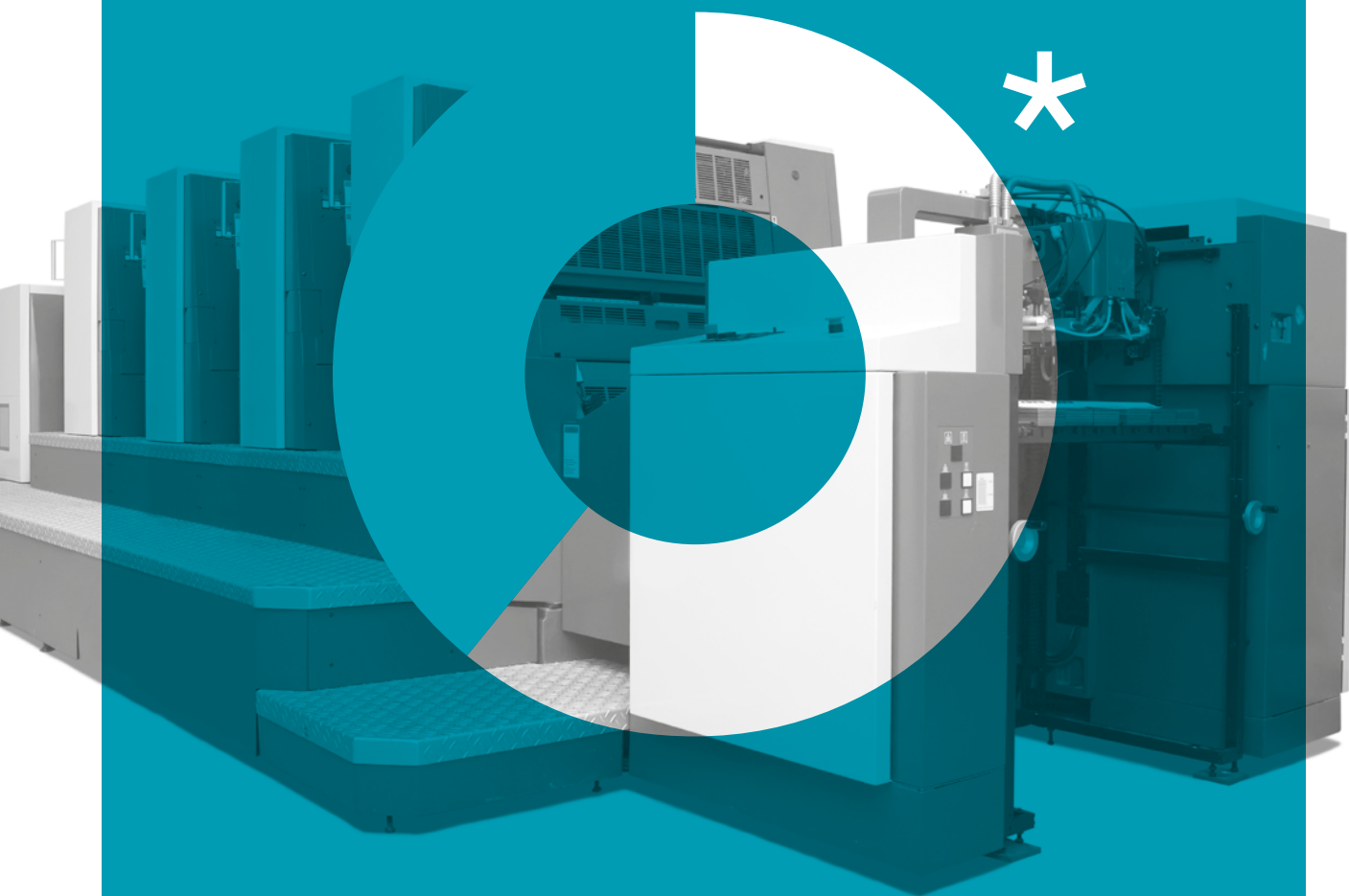
Ehrenamtlicher Richter am Hessischen
Landesarbeitsgericht, Frankfurt

Vizepräsident und Schatzmeister des VDZ

Mitglied des Gesamtvorstandes
des Verbandes Druck
und Medien, Hessen

Ehrenamtlicher Richter
beim Arbeitsgericht Kassel





* 61% der Nettowerbeeinnahmen fließen in gedruckte Medien.
Außenwerbung und Fachzeitschriften haben zugelegt.

Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft hat in 2013 Fahrt aufgenommen. Anders als in früheren Perioden war diese Entwicklung primär durch die Binnennachfrage geprägt, wo sich sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Unternehmensinvestitionen in Ausrüstungen belebt haben. Die Aussichten der deutschen Exportwirtschaft hingegen waren verhalten, weil die europäischen Krisenstaaten und die Schwellenländer weiter mit Problemen zu kämpfen haben.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland hat weiter zugenommen; selten war die Arbeitslosenquote so niedrig. Die Löhne steigen und führen zu spürbaren Einkommenszuwächsen der Haushalte. Dies dürfte die Kaufbereitschaft der Deutschen ankurbeln – ein positives Signal für die Verbewirtschaft, von dem die Druck- und Medienwirtschaft ebenfalls profitieren sollte.

Die aktuelle Lage der Druck- und Medienwirtschaft

Die Umstrukturierung schreitet voran. Treiber ist weiter die Verschiebung der Werbeausgaben für Printmedien hin zu den digitalen Medien.

Die Nachfrage nach Printmedien ist rückläufig, so dass die Umsatzzahlen des Vorkrisenjahres 2008 noch nicht wieder erreicht werden konnten.

Dies verschärft das Problem der Überkapazitäten, die durch den permanenten technischen Fortschritt bei Druck- und Verarbeitungsmaschinen entstanden sind. Zu erkennen ist dies auch an der anhaltend niedrigen Kapazitätsauslastung im Vergleich zum gesamten Verarbeitenden Gewerbe. Auch die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten war in 2013 weiterhin rückläufig.

Es gelingt der Druckindustrie nach wie vor nicht, steigende Preise für Druckfarben, Papier und Energie auf die eigenen Produkte umzulegen und an ihre Kunden weiterzugeben. Im Gegenteil: Druckereileistungen werden aktuell 7,8% geringer vergütet als im Jahr 2000. Die Strompreise sind dagegen um fast zwei Drittel angestiegen. Vor diesem Hintergrund ist die Ertragslage in vielen Druckunternehmen äußerst angespannt.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN DER DRUCK- UND MEDIENWIRTSCHAFT

Die Ausgangslage ist nach wie vor schwierig. Laut bvdM-Konjunkturtelegramm

Mai 2014 schätzen die Druckunternehmer ihre aktuelle Situation wieder skeptischer ein als noch im April. Gleiches gilt für ihre Erwartungen für das gesamte erste Halbjahr und bis zum dritten Quartal dieses Jahres. Diese Einschätzungen, erfasst auf der Basis des ifo-Konjunkturtests, sind jedoch positiver als noch vor einem Jahr.

UMSATZENTWICKLUNG DER BETRIEBE

Den Monatsberichten des Statistischen Bundesamtes für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten zufolge, die für das Gesamtjahr 2013 vorliegen, gab es einen Umsatzrückgang von 4,0%. Nach den Rückgängen in 2010 und 2012 mit jeweils 2,4 bzw. 2,5% bei nur einem Jahr der Umsatzsteigerung in 2011 (2,6%) bedeutet dies, dass das Niveau des Vorkrisenjahres 2008, in dem der Umsatz der Druckindustrie um 7% einbrach, nicht wieder erreicht werden konnte, sondern in der Gesamtschau um mehr als 9% dahinter zurückbleibt. Dieser Berichtskreis erfasst nur etwa 6,7% der Betriebe und 56,4% der Beschäftigten.

Die exakten Zahlen für die Gesamtbranche unter Einbeziehung der Mehrzahl der Betriebe (1–49 Beschäftigte) liegen erst mit zweijährigem Abstand durch die

Anteile der Werbeträger am Gesamtnettoumsatz in Deutschland im Jahr 2013*

1% Filmtheater

5% Hörfunk

8% Online

27% Fernsehen

61%
PRINT

1% Zeitungssupplements

1% Wochen-/Sonntagszeitungen

6% Außenwerbung

6% Fachzeitschriften

7% Verzeichnismedien

8% Publikumszeitschriften

13% Anzeigenblätter

19% Tageszeitungen

Veränderung der Netto- werbbeeinnahmen 2013*

im Vergleich zu 2012



Umsatzsteuerstatistik vor. Es ist aber davon auszugehen, dass dort die Umsatzrückgänge noch drastischer ausfallen.

DER WERBEMARKT IN DEUTSCHLAND

Fernsehen, das werbestärkste Medium, konnte 2013 ein Plus verzeichnen. Ebenso Außenwerbung, Fachzeitschriften, Online und Mobile sowie Radio. Verluste hinnehmen mussten der zweitstärkste Werbeträger Deutschlands – Tageszeitungen – sowie Anzeigenblätter, Publikumszeitschriften, Verzeichnismedien und Kino.

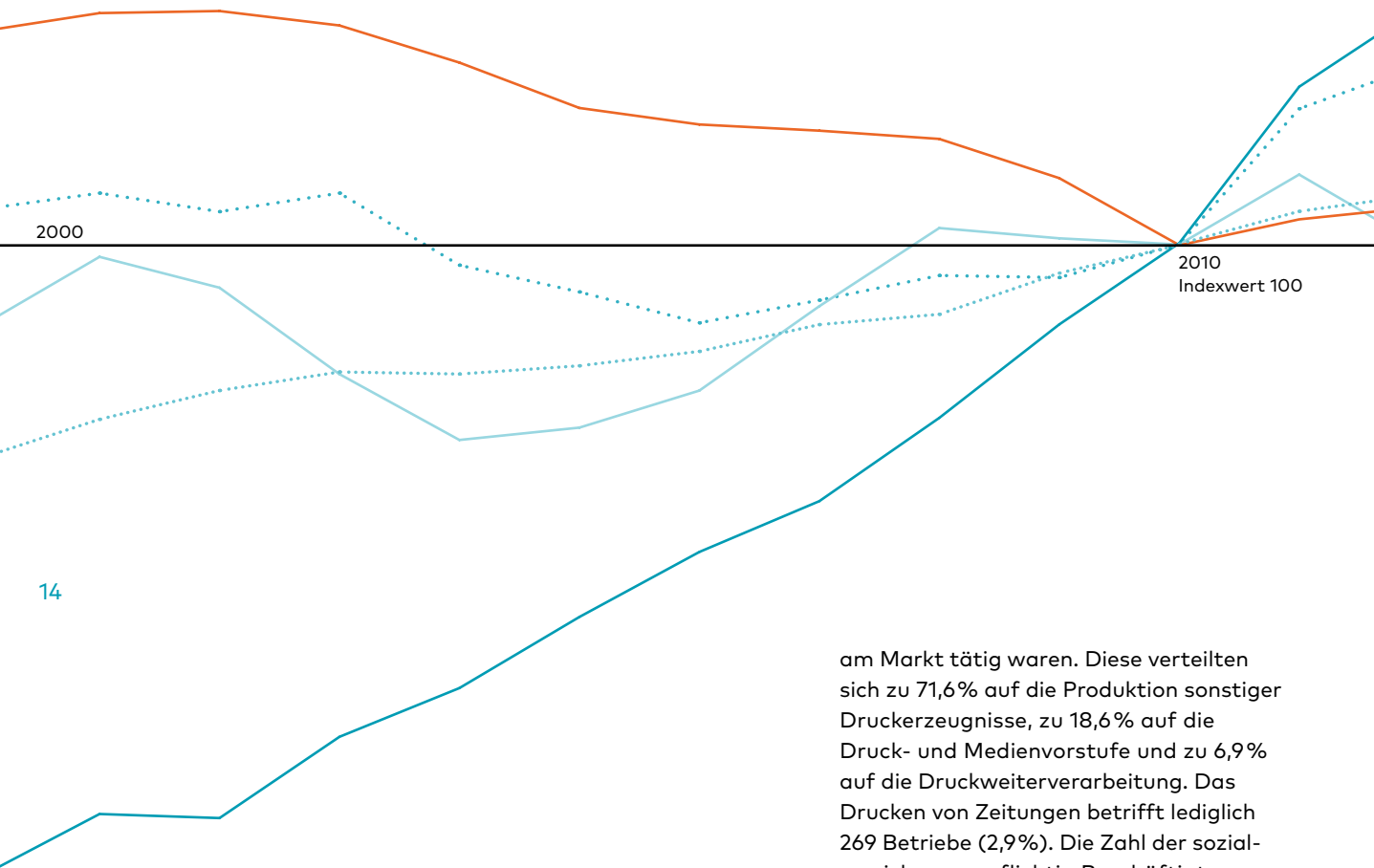
*Quelle: Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW), Angaben in Prozent gerundet

Die Verschiebung der Bruttowerbeausgaben von Print- zu Online-Medien setzte sich im Jahr 2013 mit 2,9% fort. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW), der jährlich mit einer Nettostatistik (Nettowerbeeinnahmen) die tatsächliche Einkommenssituation der Werbeträger unter Berücksichtigung von Agenturvergütungen und Rabatten darstellt, kommt zu dem Ergebnis, dass Fachzeitschriften als einziges Printsegment ein Plus verzeichnen. Unverändert jedoch ging der größte Teil der Nettowerbeeinnahmen an die Printmedien.

Indizes der Erzeugerpreise

Preisentwicklung gewerblicher Produkte von 2000 bis 2013 (Indexwert 100 in 2010)

Quelle: Statistisches Bundesamt



PREISE FÜR DRUCKERZEUGNISSE UND INPUTGÜTER

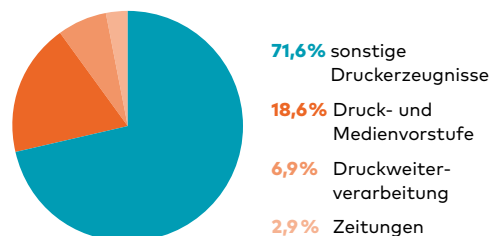
Die Erzeugerpreise für Druckereileistungen lagen im Jahr 2013 weiter unter denen des Jahres 2000. Insgesamt 7,8% mussten die Druckdienstleister nachgeben und konnten somit in keiner Weise die Preise, die sie selbst für sogenannte Inputgüter, also für Maschinen, grafische Papiere und Pappen, elektrischen Strom und Druckfarben zahlen müssen, am Markt weitergeben.

BETRIEBE UND BESCHÄFTIGTE

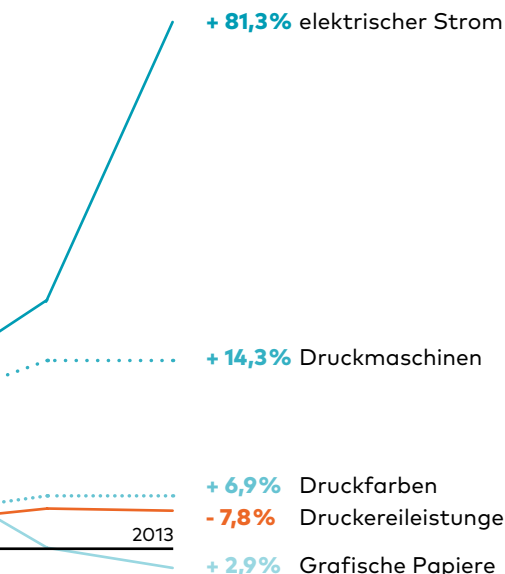
Die Zahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ging im Jahr 2013 um 2,7% gegenüber dem Vorjahr zurück, so dass zum Stichtag 30.06.2013 noch insgesamt 9.148 Betriebe

am Markt tätig waren. Diese verteilten sich zu 71,6% auf die Produktion sonstiger Druckerzeugnisse, zu 18,6% auf die Druck- und Mediovorstufe und zu 6,9% auf die Druckweiterverarbeitung. Das Drucken von Zeitungen betrifft lediglich 269 Betriebe (2,9%). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank weiter. Während 2012 noch 151.385 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig waren, galt das 2013 nur noch für 146.504, ein Rückgang um 3,2%.

Betriebe nach Produktionsbereichen 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Anzahl der Betriebe 2013*



2012: 9.403
2011: 9.744

Anzahl der Beschäftigten 2013*



2012: 151.385
2011: 154.474

*Quelle: Bundesagentur für Arbeit

DIE AUSSICHTEN

Die deutsche Konjunktur befindet sich auf Wachstumskurs. Für 2014 signalisieren die Wirtschaftsdaten, dass die gesamtwirtschaftliche Aufwärtsbewegung in einen breit angelegten Aufschwung mündet. Es wird ein BIP-Wachstum von 1,8% erwartet. Rund 60% des Produktionsvolumens der Druckindustrie bestehen aus werbeabhängigen Produkten. Mit der konjunkturellen Entwicklung der Gesamtwirtschaft wird der prozyklische Werbemarkt leicht anziehen. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) erwartet für dieses Jahr ein Plus von 2,0% bei den Investitionen in Werbung.

Davon sollte auch die Druckbranche profitieren können. Printmedien könnten künftig auf steigende Werbeerträge setzen, die Talsohle sei erreicht, kommentierte Andreas Schubert, Präsident des ZAW, die Entwicklung im Markt. Ein wichtiger Schwerpunkt des Bundesverbandes Druck und Medien ist daher, sich für Rahmenbedingungen einzusetzen, die die Werbewirtschaft nicht unsachgemäß beschränken. Dazu gehört

die Interessenvertretung im Hinblick auf die Pläne zur Datenschutzreform sowie gegen drohende restriktive Werbevorgaben für die Branchen Lebensmittel und alkoholische Getränke.

Die strukturellen Veränderungen der Branche wird dies indessen nicht aufhalten. Es ist weiterhin mit einer Abnahme der Zahl von Unternehmen und einer Reduzierung von Arbeitsplätzen zu rechnen, bis die Produktionskapazitäten der Nachfrage entsprechen. Eine Chance liegt für viele Druckereien nach wie vor in der Spezialisierung und der Erweiterung des

Printmedien können künftig auf steigende Werbeerträge setzen.

Dienstleistungsportfolios, insbesondere im Datenhandling und einem Multi-Channel-Angebot. Hochleistungsfähige, klar und unverwechselbar positionierte Druckunternehmen werden auch weiterhin erfolgreich am Markt sein.

Die kurzfristige Reform

Die Energiewende in unserem Land beruht auf dem gesellschaftlichen Konsens, dass saubere und weitgehend ungefährliche Technologien unsere Stromversorgung sichern sollen. Daher wurden von der Politik

Unternehmen der Druckindustrie sollten auch weiterhin teilweise von der EEG-Umlage befreit werden, sofern die Stromkostenintensität ihrer Produktion mindestens 14% der Bruttowertschöpfung beträgt.

Strompreise sind in den vergangenen Jahren rasant angestiegen. Dies liegt zum einen an den niedrigen Einkaufspreisen für Strom an der Strombörse. Die Differenz zur festen Einspeisevergütung muss durch eine Umlage auf den Preis ausgeglichen werden. Zum anderen wurde eine Vielzahl von Unternehmen von der Zahlung der vollen Umlage ausgenommen. Während die Maßnahme im Kontext energieintensiver Betriebe im internationalen Wettbewerb nachvollziehbar war, wurden jedoch die Ausnahmetatbestände beständig ausgebaut. Die Befreiung von der EEG-Umlage für immer mehr Betriebe führte zu einem weiteren Anwachsen des Strompreises für nahezu alle anderen Verbraucher.

Der 2013 neugewählte Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, benannte den Anstieg der Strompreise als eines der drängendsten Probleme für die deutsche Wirtschaft. Relativ zügig präsentierte das Ministerium Lösungsansätze in Form von Gesetzesänderungen. Während dieser Schritt als lange notwendig vom Bundesverband Druck und Medien begrüßt wurde, galt es auch hier, die Interessen der Druckbranche zu vertreten.

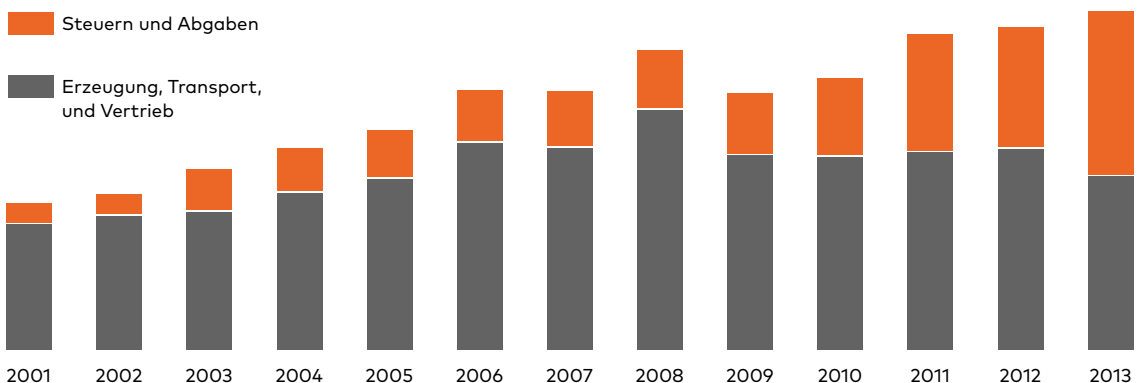
Maßnahmen zur Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen beschlossen. Ein Baustein des Umbaus der Energieversorgung ist das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien – kurz EEG. Dieses regelt unter anderem die feste Einspeisevergütung für Strom aus regenerativen Quellen und ist maßgeblich für den Ausbau der erneuerbaren Energien verantwortlich.

Der Erfolg der Förderpolitik führte jedoch zu einem ungewollten Nebeneffekt: Die

In einem Schreiben an den Bundesminister bewertete der Bundesverband Druck und

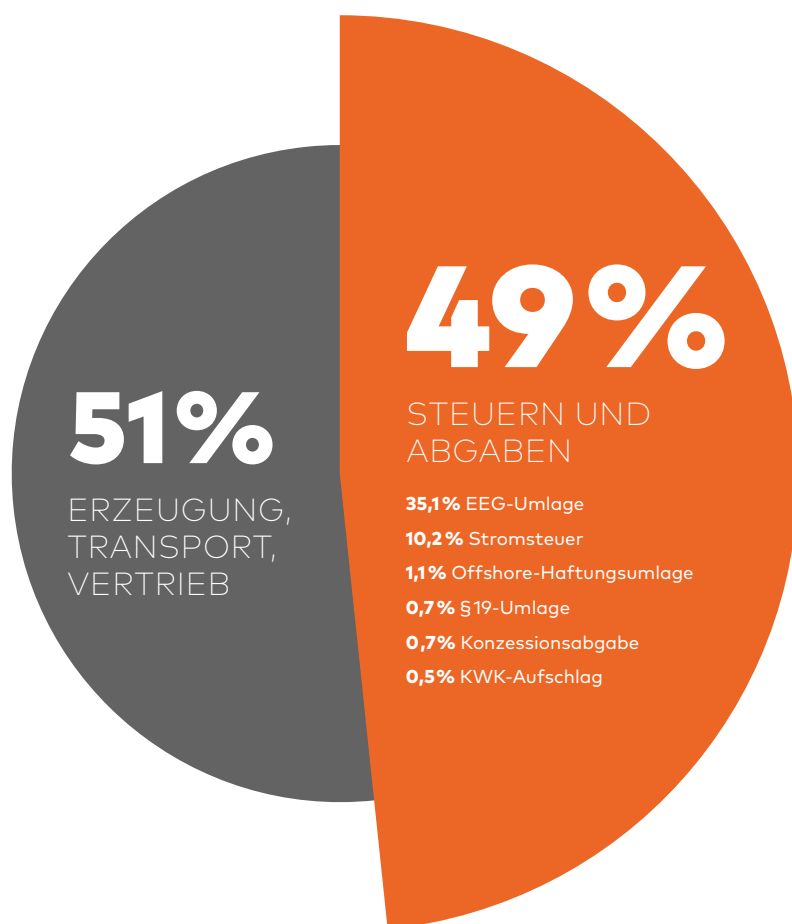
Entwicklung der Anteile am Strompreis für die Industrie (inkl. Stromsteuer)*

Jahresverbrauch 160 bis 20.000 MWh



Zusammensetzung Strompreis für die Industrie (inkl. Stromsteuer) 2013*

Jahresverbrauch 160 bis 20.000 MWh



Medien das Vorantreiben der EEG-Reform als überfälligen und notwendigen Schritt. Gleichzeitig forderte er langfristige Planungs- und Investitionssicherheit durch die Reform. Der Verband forderte, Ausnahmetatbestände auf Unternehmen zu begrenzen, die sich tatsächlich im internationalen Wettbewerb behaupten müssen.

So sollten Unternehmen der Druckindustrie auch weiterhin teilbefreit werden können, sofern die Stromkostenintensität ihrer Produktion mindestens 14% der Bruttowertschöpfung beträgt. Denn durch solch einen Schritt wäre maßgeblich zu einer Senkung des Strompreises für alle beigetragen worden, ohne Großdruckereien im internationalen Wettbewerb schlechter zu stellen.

Entsprechend den neuen Umwelt- und Energiebeihilfe-Leitlinien der EU hat die Bundesregierung Druckereien letztendlich aus der Liste „stromkosten- oder handelsintensiver Branchen“ gestrichen. Der Bundesverband Druck und Medien kritisiert diese Entscheidung als kurzfristig und bedauert, dass bei der Entscheidungsfindung die Sachargumente der Druckindustrie weitgehend ausgeblendet wurden. Drei Kernforderungen des bvdM kam die Bundesregierung dennoch nach: Der umfangreiche Bestandsschutz für bereits installierte Anlagen wird gewährt. Weiterhin gilt eine reduzierte EEG-Umlage für Neuanlagen zur Eigennutzung. Auch eine großzügige Übergangsregelung für Unternehmen, die aus der besonderen Ausgleichsregelung herausfallen, sagte die Regierung zu.

*Quelle: BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

Sozialpolitik

„Zusammen Zukunft gestalten“ lautete die Devise der Tarifverhandlungen 2013/2014 zwischen dem bvdm und der Gewerkschaft ver.di aus Sicht der Arbeitgeber.

Doch auch über die Tarifverhandlungen hinaus ist die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Betriebe und ihrer Beschäftigten das wichtigste Thema der Druck- und Medienindustrie.

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche ist daher das zentrale Anliegen der Arbeit des bvdm auch im Bereich Sozialpolitik.



3% + 1% = 27*

* Der Tarifabschluss 2014 bietet den Betrieben der Druckindustrie
27 Monate Planungssicherheit.

Quo vadis, Tarifpolitik?

Kurz vor Ostern erzielte der bvdm einen neuen Tarifabschluss mit ver.di. Doch nach den Tarifverhandlungen ist vor den Tarifverhandlungen.

.....
Neues Lohnabkommen mit einer Laufzeit von 27 Monaten bis zum 31. März 2016

In der fünften Runde der Tarifverhandlungen für die gewerblichen Arbeitnehmer und Auszubildenden der Druckindustrie gelang der Durchbruch: In einer nächtlichen Sitzung einigten sich die Tarifpartner auf ein neues Lohnabkommen mit einer Laufzeit von 27 Monaten bis zum 31. März 2016. Bei aller Erleichterung, diese erneut von intensiven Arbeitskämpfen begleitete Lohnrunde abgeschlossen zu haben, stellt sich jetzt die Frage: Wie weiter?

.....
Der bvdm fordert eine Überarbeitung des MTV

Die Tarifpartner bvdm und ver.di kommen nicht umhin, sich einer unangenehmen Wahrheit zu stellen: Die Zahl der Unternehmen, für die die Flächentarifverträge der Druckindustrie unmittelbar gelten, ist seit Jahren rückläufig. Hier ist die Druckindustrie zum einen Spiegelbild einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung,

Gemeinsam müssen Arbeitgeber und Gewerkschaft unserer Branche jetzt die Frage beantworten, wie sie sich die tarifpolitische Zukunft der Druckindustrie vorstellen. Sie müssen Antworten auf die Probleme und die wirtschaftliche Lage der Betriebe und der Beschäftigten finden und so die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die geschlossenen Tarifverträge in den Betrieben auch angewendet werden.

Die Tarifkommission der Arbeitgeber ist mit dem Wunsch in die gerade abgeschlossenen Tarifverhandlungen gegangen, gemeinsam mit der Gewerkschaft in eine konstruktive Verhandlung über eine grundlegende Reform der tariflichen Rahmenbedingungen einzutreten. Diese fordert der bvdm, neben einer redaktionellen Überarbeitung schon seit Langem. Insbesondere in der Tarifrunde 2011 haben die Arbeitgeber den aus ihrer Sicht bestehenden Änderungsbedarf deutlich gemacht.

Auf eine Kündigung des Manteltarifvertrages haben die Arbeitgeber nach intensiven Diskussionen im Vorfeld bisher bewusst verzichtet: Der Manteltarifvertrag sollte nicht zu einem Faustpfand in den Verhandlungen um einen Lohnabschluss werden. Dazu ist eine grundlegende Reform zu wichtig und dringlich. Die angespannte Stimmung einer Lohntarifverhandlung wäre der sachlichen Auseinandersetzung über die Zukunft der Flächentarifverträge nicht dienlich gewesen.

Arbeitgeber und Gewerkschaft müssen die tarifpolitische Zukunft der Branche zusammen gestalten.

zum anderen ist ein Teil der Akzeptanzprobleme bestehender tariflicher Regelungen innerhalb der Branche hausgemacht. Viele der tariflichen Regelungen sind noch nicht an die wirtschaftlichen Gegebenheiten der Branche angepasst. Die Folge sind häufig vom Tarifvertrag abweichende Lösungen.

Ein erster Schritt zur Reform des tariflichen Regelwerks wurde mit dem diesjährigen Abschluss gemacht: Die Tarifparteien haben sich verpflichtet,

Die gemeinsame Suche nach einem Kompromiss ist Grundpfeiler einer funktionierenden Tarifautonomie.

Verhandlungen über eine Reform des Manteltarifvertrages und seiner Anhänge aufzunehmen. Dabei werden beide Seiten, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, ihre Vorstellungen einbringen können.

Tarifverhandlungen sind zeitraubend, mühselig, anstrengend. Dennoch: Die gemeinsame Suche nach einem Kompromiss und einem fairen Ausgleich zwischen widerstreitenden Interessen, das konstruktive Ringen um Lösungen, die beide Partner mittragen können, sind Grundpfeiler einer funktionierenden Tarifautonomie. Den mit der durch das Grundgesetz geschützten Tarifautonomie verbundenen Auftrag, die Arbeitsbedingungen der Branche zu gestalten und zu prägen, müssen die Tarifpartner der Druckindustrie annehmen und mit Leben füllen – und regelmäßig den Mut zu einem neuen Anfang aufbringen.

Kommentar



Sönke Boyens,
Vorsitzender des Sozial-
politischen Ausschusses

Ziel erreicht?

Eine Einschätzung zum Tarifabschluss 2014 von Sönke Boyens, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses und Verhandlungsführer des bvdM

In der Nacht auf den 15. April 2014 konnten sich bvdM und ver.di in der fünften Verhandlungsrunde auf ein neues Lohnabkommen für die gewerblichen Arbeitnehmer der Druckindustrie einigen. Nachdem von der Gewerkschaft Ende letzten Jahres eine Lohnerhöhung von 5,5% für zwölf Monate gefordert wurde, sieht das in der fünften Verhandlungsrunde erzielte Verhandlungsergebnis eine Laufzeit des neuen Lohnabkommens von 27 Monaten bis zum 31. März 2016 und zwei lineare Erhöhungen der Löhne vor: Die erste zum 1. Mai 2014 um 3% und die zweite zum 1. April 2015 um weitere 1%. Gleichzeitig vereinbarten die Tarifvertragsparteien, Verhandlungen über eine Reform des Manteltarifvertrages aufzunehmen.

Auf den ersten Blick erscheint die erste tabellenwirksame Erhöhung um 3% für die Branche unangemessen hoch. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass diese Lohnerhöhung erst ab Mai 2014 greift. Das bisherige Lohnabkommen lief aufgrund der Kündigung der Gewerkschaft zum 31. Dezember 2013 aus. Dass die erste Lohnerhöhung nun zum 1. Mai erst wirksam wird, kann durchaus als Verhandlungserfolg gewertet werden. Durch die vier Leermonate zu Beginn dieses Jahres beträgt die wirtschaftliche Belastung für die Betriebe für 2014 rechnerisch tatsächlich 2%. So betrachtet ist die erste Erhöhung für die Betriebe der Druckindustrie gerade noch zu vertreten.





Im zweiten Jahr der Laufzeit gibt es weitere drei Leermonate. Die zusätzliche, geringe Steigerung um 1% beginnt also erst im April 2015. Auch dies reduziert die wirtschaftliche Belastung im nächsten Jahr auf 0,75%. Diese zweite Erhöhung reicht bis zum 31. März 2016. Das zweite Jahr der Laufzeit und die zusätzlichen drei Monate am Ende gleichen die hohe Steigerungsrate zu Beginn also wieder aus.

Die Kombination aus einer Laufzeit von mehr als 2 Jahren, die für die Arbeitgeber besonders wichtig war, und sogenannten Leermonaten trägt also ganz erheblich dazu bei, den Abschluss für die Betriebe der Druckindustrie erträglich zu machen. Denn die wirtschaftliche Belastung dieses Abschlusses bezogen auf ein Jahr bzw. auf die Laufzeit von 2¼ Jahren wird dadurch erheblich gemindert. Die durchschnittliche Jahresbelastung liegt weit unter den Tarifabschlüssen anderer Branchen in der letzten Zeit: 1,81% Belastung auf ein Jahr nach der Westrick-Formel gerechnet können sich sehen lassen. Außerdem gibt das Tarifergebnis den Unternehmen 27 Monate Planungssicherheit, eine lange Friedenspflicht bis Ende April 2016 und das bei einem insgesamt moderaten Anstieg der Löhne.

Damit haben die Sozialpartner ein Tarifergebnis erzielt, das beiden Seiten hilft. Denn mit dem Tarifabschluss ist es gelungen, der schwierigen Lage der Druckindustrie, dem Wunsch der Arbeitnehmer nach einer spürbaren Einkommenssteigerung sowie dem gemeinsamen Interesse an einer Beendigung der Tarifauseinandersetzung Rechnung zu tragen. Weiterhin bietet die Verhandlungsverpflichtung über den Manteltarifvertrag erstmalig die Chance, während der Friedenspflicht mit der Gewerkschaft konstruktiv zukunftsweisende und moderne Regelungen für den veralteten MTV zu finden.

Vom Ende eines Bummelstreiks

Im Jahre 2012 titelte eine große überregionale Zeitung: „Arbeitsministerium im Bummelstreik“. Die Autorin warf der damaligen Arbeitsministerin von der Leyen gesetzgeberische Untätigkeit vor. In der Tat, auch aus Sicht der Arbeitgeber besteht im Arbeitsrecht erheblicher Handlungsbedarf für den Gesetzgeber: Beginnend mit der durch den EuGH schon im Jahr 2010 für europarechtswidrig erklärten Regelung zu den Kündigungsfristen in § 622 Abs. 2 BGB, wonach Zeiten vor dem 25. Lebensjahr bei der Beschäftigungsdauer nicht mitzählen sollen, über die fehlende Umsetzung der Urlaubsrechtsprechung bei Langzeiterkrankungen, bis hin zur Regelung der durch das BAG entwickelten erneuten sachgrundlosen Befristung nach einer mindestens dreijährigen Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses.

Handlungsbedarf allerorten. Der Gesetzgeber jedoch verweigert sich weiterhin beharrlich dieser Themen und überlässt Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Rechtsprechung durch die Arbeitsgerichte. Nach dem Start der Großen Koalition ist es mit dem Stillstand in der arbeitsrechtlichen Gesetzgebung zwar vorbei. Doch mancher wird sich wohl diese Zeiten zurückwünschen. Konzentriert sich der neue gesetzgeberische Eifer doch vor allem darauf, Herzensanliegen kleinerer Gruppen aus der Klientel der Regierungsparteien durchzusetzen. Gegen heftigen Widerstand auch aus den Reihen der Koalition konzentriert sich Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles, vom Mindestlohn bis zum Rentenpaket, auf Themen der Umverteilung. Ihre eigentliche Aufgabe, die Schaffung eines gesetzgeberischen Rahmens, der den Betrieben Rechtssicherheit, Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit sichert, die sie zur Entfaltung ihrer Produktivität und Sicherung der Arbeitsplätze benötigen, kommt dabei allerdings zu kurz.

Der Anspruch der Wirtschaft an den Gesetzgeber lautet, die Steigerung der Arbeitskosten zu begrenzen, Sozialversicherungsbeiträge stabil zu halten und die Sozialversicherung nicht mit teuren Leistungsausweitungen zusätzlich zu belasten. Der Blick auf die Aktivitäten der Großen Koalition zeichnet bisher leider ein gegenteiliges Bild. Der bvdm wird daher die Gesetzesvorhaben weiterhin kritisch begleiten und sich für die Interessen der Druckindustrie einsetzen.

Der Mindestlohn kommt – Gefahr für die Tarifautonomie

Im Februar dieses Jahres war es so weit: Die neue Bundesarbeitsministerin nahm ihr zentrales und stark umstrittenes arbeitsrechtliches Vorhaben in Angriff: die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns in Höhe von 8,50 Euro ab 2015. In einem Konsultationsverfahren erhielten die verantwortlichen Sozialpartnerorganisationen aller Branchen Gelegenheit, ihre Stellungnahmen zu dem Vorhaben abzugeben. Sämtliche Argumente, Informationen und Anregungen sollten sorgsam ausgewertet werden, um Berücksichtigung im folgenden Gesetzgebungsverfahren finden zu können – so die Verlautbarung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

Auch wenn die Druckbranche – bezogen auf die Tarifentgelte – nicht unmittelbar von der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns betroffen sein wird, ist der bvdm diesem Aufruf gefolgt und hat dem BMAS gegenüber seine Kritikpunkte bezüglich der Einführung eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns unterbreitet. In seiner Stellungnahme vom 7. März 2014 zeigte der bvdm insbesondere die Probleme auf, die die geplante Ausgestaltung und Anpassung des Mindestlohns mit sich bringen könnten.

Den Schwerpunkt seiner Argumentation legte er dabei auf die Risiken möglicher tarifpolitischer Effekte, die auch der Druckbranche durch die Einführung des geplanten Mindestlohns drohen. Insbesondere die vorgesehene Art und Häufigkeit der Mindestlohnanpassung sowie die Zusammensetzung der darüber entscheidenden Mindestlohnkommission gibt Grund zur Besorgnis. In der Druckindustrie stehen sich von jeher zwei starke, gleichberechtigte Sozialpartner gegenüber. Dieses historisch gewachsene tarifpolitische Kräftegleichgewicht droht jedoch zu kippen, weil sich die Einführung, Festsetzung und Überprüfung des Mindestlohns aller Voraussicht

nach faktisch auch auf die zukünftigen Tarifverhandlungen in der Druckbranche auswirken werden.

Es besteht die Befürchtung, dass die regelmäßigen Anpassungen des Mindestlohns in zukünftigen Tarifverhandlungen bereits im Sinne einer Mindestlohnsteigerung als faktisch vorgegeben angesehen werden und daher nur noch über ein darüber hinausgehendes Lohnplus verhandelt werden könnte. Der Mindestlohn würde so die Tariflöhne der einzelnen Branchen „vor sich hertreiben“. Die sich daraus ergebenden Tarifabschlüsse würden dann aber keinesfalls mehr die wirtschaftliche Situation der Branche widerspiegeln, sondern vermutlich deutlich höher liegen.

Auf Grund dieser zu erwartenden Beeinträchtigung der Tarifautonomie löst auch die geplante Mindestlohnkommission erhebliche Bedenken aus. Die Kommission soll zwar paritätisch mit der gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-

vertretern besetzt werden. Hinzu kommt jedoch ein parteiischer und stimmberechtigter Vorsitzender, den Arbeitgeber und Arbeitnehmer abwechselnd stellen. Damit wird ein systemfremdes Element bei der Lohnfindung geschaffen.

Das vorgesehene Stimmenmehrgewicht für eine Seite ermöglicht es – abweichend vom sonst bei Tarifverhandlungen bestehenden Einigungszwang – Veränderungen des Mindestlohns auch gegen den

.....
Der Mindestlohn könnte die Tariflöhne „vor sich hertreiben“

Staatliche Interventionen beeinträchtigen die Tarifpartner bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen.

Widerstand der anderen Seite durchzusetzen. Dies birgt die Gefahr, dass die jeweilige Situation in dem Gremium politisch ausgenutzt wird.

Nach Abschluss des Branchendialogs hat die Bundesregierung Anfang April den Entwurf des BMAS für ein „Gesetz zur Stärkung der Tarifautonomie“ aufgegriffen und den Mindestlohn mit einem lediglich leicht veränderten Gesetzesentwurf auf den Weg gebracht. Mit Enttäuschung stellte der bvdm fest, dass die im Rahmen des Branchendialogs vorgebrachten wesentlichen Bedenken kaum Berücksichtigung im Gesetzesentwurf der Bundesregierung gefunden haben. Deshalb wird der bvdm sich auch im weiteren Gesetzgebungsverfahren zu Wort melden.

Gute Arbeit – gutes Geld, dieser Grundsatz spiegelt sich nicht zuletzt in den Tariflöhnen der Druckindustrie wider. Die

Lohnentwicklung muss sich jedoch stets an den Gegebenheiten einer Branche orientieren, staatliche Interventionen beeinträchtigen die Tarifpartner bei der Gestaltung von Arbeitsbedingungen.

Insofern könnte sich das „Tarifautonomiestärkungsgesetz“ zu einem „Tarifautonomieschwächungsgesetz“ entwickeln. Der bvdm hält daher weiterhin an seiner

Die Lohnentwicklung muss sich stets an den Gegebenheiten einer Branche orientieren.

grundsätzlichen Kritik gegenüber der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes fest und wird sich im weiteren parlamentarischen Verfahren für die Interessen unserer Branche stark machen.

Das Rentenpaket – ein teures Geschenk

Angesichts derzeit (noch) gut gefüllter Rentenkassen lässt sich die Politik dazu verleiten, unter dem Deckmantel der „Gerechtigkeit“ Leistungsausweitungen zu Gunsten weniger und zu Lasten vieler zu beschließen, statt – wie gesetzlich vorgesehen – den Rentenbeitrag um 0,6 Prozentpunkte auf 18,3% abzusenken und damit Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziell zu entlasten.

Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis zum 67. Lebensjahr war angesichts der demografischen Entwicklung richtig.

Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis zum 67. Lebensjahr war angesichts der demografischen Entwicklung richtig, um die finanzielle Tragfähigkeit der Rentenversicherung langfristig zu sichern. Die Rente

mit 63 für besonders langjährig Versicherte nach 45 Beitragsjahren stellt dies nun ohne Not in Frage. Dass ein ungeschmälerter Rentenzugang nach 45 Jahren nicht auf Dauer und für alle finanzierbar wäre, hat die Politik zwar erkannt. Reagiert hat sie darauf aber nicht mit der Aufgabe des Projekts, sondern mit der Begrenzung auf die Jahrgänge bis Ende 1963.

Genau dies sind aber die Jahrgänge, die schon auf Grund der Übergangsregelung bei der Einführung der Rente mit 67 privilegiert sind. Die Kosten werden im Wesentlichen die Jahrgänge, die von dem früheren Rentenzugang nicht profitieren, zu tragen haben: durch stärker steigende Beiträge zur Rentenversicherung und ein noch stärker absinkendes Rentenniveau. Der Kreis derer, die von dem neuen Rentenmodell profitieren werden, ist dagegen relativ klein: langjährig beschäftigte, gut bezahlte Arbeitnehmer.

Bereits ab dem 1. Juli 2014 greifen die neuen Regelungen. Insbesondere auf die Druckindustrie kommt damit ein großes Problem zu: Es ist mit einer Frühverrentungswelle zu rechnen, auf die die Betriebe nicht vorbereitet sind. Die Folge der seit Jahren sinkenden Arbeitnehmer- und Auszubildendenzahlen ist ein relativ hoher Altersdurchschnitt der Belegschaften. Die hohen Tariflöhne in der Druckindustrie sichern den Arbeitnehmern ein hohes Rentenniveau. Damit steigt auch die Attraktivität eines früheren Ausstiegs aus der Erwerbstätigkeit. Die Betriebe werden große Mühe haben, so kurzfristig durch Ausbildung und Neueinstellungen auf die zu erwartende Verrentungswelle zu reagieren.

Auf eine vollständige Gleichbehandlung der Erziehungszeiten verzichtet das Gesetz zwar aus Kostengründen, dennoch verschlingt das gesamte Rentenpaket bis zum Jahr 2030 Schätzungen zufolge rund 233 Milliarden Euro. Angesichts der demografischen Entwicklung stellt dies eine unverantwortliche Kostensteigerung zu Lasten der jüngeren Generationen dar. Gemeinsam mit vielen anderen Verbänden hat sich der bvdm kritisch zu dem Rentenpaket geäußert. Kleine Verbesserungen konnten erreicht werden: Zeiten des Bezugs von Arbeitslosengeld I in den zwei Jahren unmittelbar vor dem Renteneintritt werden grundsätzlich nicht auf die Beitragszeit angerechnet.

233.000.000.000 €

Das Rentenpaket beschränkt sich jedoch nicht auf die Rente mit 63. Neben der Verbesserung der Erwerbsminderungsrente sieht das Gesetz auch die sogenannte „Mütterrente“ vor. Damit sollen Erziehungszeiten besser honoriert werden. Während für Kinder ab dem Geburtsjahr 1992 eine Erziehungszeit von drei Jahren anerkannt wird, wurde für vor 1992 geborene Kinder bislang nur ein Jahr anerkannt. Um diese ungleiche Behandlung zu reduzieren, wird die Anerkennung der Erziehungszeit für vor 1992 geborene Kinder auf zwei Jahre erhöht.

Einen kleinen Lichtblick stellt ferner die kurzfristig in das Paket aufgenommene „Flexi-Rente“ dar: Auch wenn im Arbeits- oder Tarifvertrag das Ende des Arbeitsverhältnisses mit dem Regelrentenalter vorgesehen ist, können Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbaren, das Arbeitsverhältnis befristet fortzusetzen. Die Rechtmäßigkeit solcher befristeter Weiterbeschäftigungen war bisher umstritten, die geschaffene Rechtsklarheit ist daher zu begrüßen. Die Nachteile des teuren Rentenpaketes wiegt dies aber keinesfalls auf.

Betriebsratswahlen 2014 Alle vier Jahre wieder

Im Abstand von vier Jahren finden in den Betrieben in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai die turnusmäßigen Betriebsratswahlen statt. So auch im Jahr 2014. Genaue Kenntnisse über die einschlägigen Gesetze und die neueste Rechtsprechung in diesem Bereich sind für Arbeitgeber, Betriebsräte, Wahlvorstände und Wahlbewerber gleichermaßen von großer Bedeutung. Nur so ist sichergestellt, dass die Wahlen ordnungsgemäß durchgeführt werden und damit die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Betrieb bilden.

Zwar liegen die Betriebsratswahlen im Verantwortungsbereich der Arbeitnehmer eines Betriebes, dem Arbeitgeber fallen aber sowohl Unterstützungsaufgaben als auch Rechte zu. Aus diesem Grunde hat der bvdm den Mitgliedern der Verbände Druck und Medien Ende 2013 einen Leitfaden für die Betriebsratswahl 2014 zur Verfügung gestellt und ihnen damit eine Orientierungshilfe für die ordnungsgemäße Durchführung dieser Wahlen an die Hand gegeben.

.....
Leitfaden für die Betriebsratswahl 2014 für Mitgliedsunternehmen



> 3.000*

* Über 3.000 Änderungsanträge wurden insgesamt zur EU-Datenschutz-Grundverordnung eingereicht. Individualisierte Druckprodukte und adressiertes Direktmarketing sind für die Druckindustrie ein wichtiger Markt.

Recht

Die Rahmenbedingungen für die Druck- und Medienbranche ändern sich. Immer geht es dabei auch um rechtliche Fragen, die es auf nationaler und europäischer Ebene auszuhandeln gilt.

Ein besonders wichtiges Arbeitsgebiet war und ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung, denn hier drohen negative Konsequenzen für die Druck- und Medienwirtschaft, die es abzuwenden gilt.

Der Bundesverband Druck und Medien setzt sich dafür ein, dass die Positionen unserer Branche bei der Erstellung von Gesetzen und Verordnungen berücksichtigt werden.

Ob es um die politische Interessenvertretung in wirtschaftsrechtlichen Angelegenheiten oder die Erarbeitung zeitgemäßer Vertragsbedingungen geht: Gemeinsam mit den Landesverbänden Druck und Medien sorgt der bvdm aktiv dafür, die Interessen der Druckindustrie zu sichern und zu schützen.

„LIBEs Grüße aus Brüssel“

Anfang 2012 hat die EU-Kommission einen Vorschlag für eine Datenschutz-Grundverordnung vorgelegt. Die europaweit geltende Verordnung soll die aus dem Jahr 1995 stammende EU-Datenschutz-Richtlinie ersetzen.

Nach dem erklärten Willen der EU-Kommission sollen die Online-Rechte des Einzelnen auf Wahrung der Privatsphäre gestärkt werden. Außerdem haben die EU-Mitgliedsstaaten die Vorschriften der Datenschutz-Richtlinie aus dem Jahr 1995 unterschiedlich umgesetzt. Eine einheitliche Regelung soll der aktuell bestehenden Fragmentierung in der Europäischen Union wirksam begegnen.

adressiertes Direktmarketing sind für die Unternehmen der Druckindustrie indes unverzichtbar. Von 2005 bis 2012 ist der Printanteil an den Bruttowerbeausgaben durch eine Verschiebung der Werbeausgaben zu den digitalen Medien bereits von 51,9% auf 39,4% gesunken.

Durch eine neue Datenschutzverordnung in der Fassung des Kommissionsentwurfs wären weitere Umsatzeinbußen zu befürchten. Der bvdm hat daher sowohl selbst als auch gemeinsam mit anderen Verbänden zuständige Politiker vor den negativen Konsequenzen für die Branche gewarnt und sich für notwendige Änderungen eingesetzt.

Im Oktober 2013 einigte sich der federführende Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres des Europäischen Parlaments (LIBE-Ausschuss) auf einen Entwurf für eine Änderung der von der Europäischen Kommission vorgelegten Datenschutz-Grundverordnung. Über 3.000 Änderungsanträge waren zuvor eingereicht und der Abstimmungstermin wegen der fehlenden Einigkeit mehrfach verschoben worden.

Am 12. März dieses Jahres hat das Europäische Parlament schließlich in erster

Der von der EU-Kommission vorgeschlagene Text der EU-Datenschutz-Grundverordnung beschneidet die Werbemöglichkeiten der Industrie.

Der von der EU-Kommission vorgeschlagene Text der EU-Datenschutz-Grundverordnung beschneidet die Werbemöglichkeiten der Industrie jedoch in solch einem Umfang, dass dies spürbare Auswirkungen auf die Druckindustrie hätte. Insbesondere garantiert der Kommissionsentwurf nicht, dass sachgerechtes Direktmarketing an Neukunden über spezielle Dienstleister wie Lettershops auch künftig noch möglich bleibt. Individualisierte Druckprodukte und

Lesung beraten und für den Beschlussvorschlag des LIBE-Ausschusses für eine Änderung der von der EU-Kommission vorgelegten Datenschutz-Grundverordnung

Die Verwendung der Adressen Dritter ist für die Neukundengewinnung in der Wirtschaft von herausragender Bedeutung.

gestimmt. Der verabschiedete Kompromiss des Europaparlaments stellt in werbewirtschaftlicher Hinsicht für die Druckindustrie eine Verbesserung gegenüber dem Kommissionsentwurf dar.

Insbesondere soll die Datenverarbeitung unter bestimmten Voraussetzungen auch zur Wahrung der berechtigten Interessen Dritter zulässig sein. Auf Basis der Abstimmung kann das EU-Parlament auch nach den Neuwahlen im Mai 2014 in Verhandlungen mit dem Rat treten. Aufgrund der anstehenden Verhandlungen mit dem Rat hat sich der bvdm an die Ansprechpartner in den zuständigen Ministerien gewandt und sich für die Position der Druckindustrie stark gemacht.

Die Verwendung der Adressen Dritter ist für die Neukundengewinnung in der Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Insbesondere setzt sich der bvdm dafür ein, dass die Datenverarbeitung für zentrale Bereiche des Direktmarketings auch weiterhin ohne Einwilligung zulässig bleibt und Wirtschaftsunternehmen zum Zwecke der Neukundengewinnung auch künftig auf spezialisierte Dienstleister zurückgreifen können.

März
2014

Das Europäische Parlament berät den Entwurf für eine Datenschutz-Grundverordnung in erster Lesung und stimmt für den Beschlussvorschlag des LIBE-Ausschusses.

Interessen-
vertretung des
bvdm 2014

- Kritische Stellungnahme gegenüber zuständigen Ministerien

Januar
2013

Der Berichterstatter Jan Philipp Albrecht (MdEP) legt dem Ausschuss für Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE-Ausschuss) des Europäischen Parlaments einen Berichtsentwurf vor.

Interessen-
vertretung des
bvdm 2013

- bvdm-Positionspapier an Mitglieder des Europäischen Parlaments
- Öffentliche Kritik an der geplanten Verordnung gegenüber den Medien
- Einwand im Schulterschluss mit 26 weiteren Verbänden
- Gemeinsames Vorgehen mit Intergraf zur Ansprache von Europaabgeordneten in den EU-Mitgliedsstaaten
- bvdm warnt Mitglieder des Europäischen Parlaments vor den Konsequenzen der geplanten Verordnung

Reform des Insolvenzanfechtungsrechts

Der bvdm macht sich zusammen mit anderen Verbänden für eine Reform des Insolvenzanfechtungsrechts stark und hat eine gemeinsame Erklärung zu gesetzgeberischen Korrekturen im Recht der Insolvenzanfechtung gegenüber zuständigen politischen Ansprechpartnern abgegeben.

Hintergrund der Initiative ist die ausufernde Anwendung der Insolvenzanfechtung durch Insolvenzverwalter bezüglich Rechtshandlungen, die bis zu 10 Jahre zurückliegen.

Das Engagement der Verbände hat sich offenbar ausgezahlt – Laut Koalitionsvertrag soll das Insolvenzanfechtungsrecht auf den Prüfstand.

Diese Praxis kann bei den in der Druckindustrie üblichen Vereinbarungen von langen Zahlungszielen, Zahlungsaufschüben und

Ratenzahlungsvereinbarungen zu dramatischen Folgen führen, wenn Rechtsgeschäfte bis zu 10 Jahre später vom Insolvenzverwalter angefochten werden und die daraus erhaltenen Zahlungen zurückerstattet werden müssen.

Das Engagement der Verbände hat sich offenbar ausgezahlt. So heißt es im Koalitionsvertrag: „Zudem werden wir das Insolvenzanfechtungsrecht im Interesse der Planungssicherheit des Geschäftsverkehrs (...) auf den Prüfstand stellen.“ Anlässlich des Deutschen Insolvenzrechtstages im April 2014 betonte zudem der Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, dass Geschäftsleute vor unkalkulierbaren Risiken geschützt werden müssten. „Wer heute seinem Geschäftspartner einen Zahlungsaufschub gewährt, der soll nicht fünf Jahre später dafür mit einer Insolvenzanfechtung büßen müssen“, so der Bundesminister. Der bvdm wird sich weiterhin entschieden für eine gesetzgeberische Korrektur im Recht der Insolvenzanfechtung einsetzen.

Mehr Sicherheit durch überarbeitete Online-AGB

Die Druck- und Medienverbände stellen ihren Mitgliedsunternehmen seit einigen Jahren spezielle Muster-Online-AGB zur Verfügung. Am 13.6.2014 traten die gesetzlichen Regelungen zur Umsetzung der europäischen Verbraucherrechterichtlinie in Kraft und führten zu wesentlichen Änderungen im Fernabsatzrecht. So wird z. B. das Widerrufsrecht umfassend reformiert. Außerdem ändern sich zahlreiche Informationspflichten.

Vor dem Hintergrund der Gesetzesänderung wurden die Online-AGB der Druck- und Medienindustrie im Jahr 2014 unter Federführung des bvdm umfassend überarbeitet und an die aktuelle Rechtslage angepasst. Die aktualisierten Online-AGB können Mitgliedsunternehmen der Verbände der Druck- und Medienindustrie kostenlos bei ihrer Verbandsgeschäftsstelle anfordern.

AGB-Recht schützt Unternehmen

Auch 2013 hat sich der bvdM mit der Forderung einiger Vertreter aus der Wirtschaft befasst, die Kontrolle von Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) im Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen abzuschwächen. Das AGB-Recht wirkt einseitigen unangemessenen Risikoverlagerungen zu Lasten wirtschaftlich unterlegener Vertragspartner entgegen. Da kleine und mittelständische Druckereien sich oftmals in der marktschwächeren Position gegenüber „mächtigeren“ Vertragspartnern befinden, hat sich der bvdM mit zahlreichen anderen Verbänden in einer Initiative „pro AGB-Recht“ zusammengeschlossen.

Vor der Bundestagswahl 2013 hat die Initiative „pro AGB-Recht“ in Wahlprüfsteinen alle im Bundestag vertretenen Parteien zu ihrer Position zum geltenden AGB-Recht befragt. Die Reaktionen waren erfreulich. Alle jetzt noch im Bundestag vertretenen Parteien sahen das AGB-Recht in seiner Bedeutung für faire Verträge und als wichtiges Instrument, um dem Machtgefälle von Vertragsparteien entgegenzutreten zu können. Der bvdM wird sich auch weiterhin entschieden gegen eine Verschlechterung der Gesetze stark machen. Eine gewisse Kontrolle von AGB durch das Gesetz und die Rechtsprechung muss zum Schutz marktschwächerer Unternehmen sichergestellt sein.

→ www.pro-agb-recht.de

.....
Schutz für kleine und mittelständische Unternehmen

20% Rabatt bei VG Wort

Die VG WORT hat im August 2013 einen neuen Tarif zur sogenannten Betreibervergütung nach § 54c UrhG veröffentlicht. Unternehmen, die Fotokopiergeräte oder Multifunktionsgeräte, die über ein festes Vorlagenglas verfügen, für die entgeltliche Herstellung von Kopien bereithalten und damit die Möglichkeit schaffen, urheberrechtlich geschütztes Material zu kopieren, sind verpflichtet, an die VG WORT diese Betreibervergütung zu zahlen.

Der bvdM hat in langen Verhandlungen für die Mitgliedsunternehmen der Druck- und Medienverbände einen Gesamtvertragsrabatt in Höhe von 20% gegenüber dem im Bundesanzeiger veröffentlichten Tarif ausgehandelt. Der im Juli 2013 unterzeichnete Gesamtvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum 31.12.2014. Auf Basis des Gesamtvertrages können Mitgliedsunternehmen mit der VG WORT einen Einzelvertrag abschließen, um von dem Rabatt zu profitieren.

Bildung

Fachkräftesicherung ist ein zentrales Thema unseres Landes. Aufgrund des demografischen Wandels herrscht jedoch in vielen Branchen ein Mangel an qualifiziertem Nachwuchs. Der Wettbewerb um die Besten ist in vollem Gange.

Die Druck- und Medienwirtschaft steht damit vor drei Herausforderungen:

Sie muss kontinuierlich an Berufsbildern arbeiten, die den Anforderungen der innovationsorientierten Medienwelt entsprechen, sie braucht modernste Aus- und Weiterbildungskonzepte und sie muss intensiv um den Nachwuchs werben.

Der Bundesverband Druck und Medien ist auf allen drei Ebenen aktiv. Denn in unserer Branche sind kluge Köpfe die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg.



13.982*

* Zurzeit existieren 13.982 Ausbildungsverhältnisse in der Druck- und Medienwirtschaft. Die Ausbildungsquote der Branche ist mit 8,62% überdurchschnittlich hoch.

Leistung = Können × Wollen

13.982 Jugendliche erlernen derzeit einen Beruf in der Druck- und Medienwirtschaft. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag im Jahr 2013 bei 5.058.

.....
Die Ausbildungsquote unserer Branche ist mit 8,62% überdurchschnittlich hoch

Das sind 7,11% weniger als im Jahr 2012 und damit setzte sich der seit 2009 anhaltende Abwärtstrend fort. Trotzdem ist die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigtenzahl) in unserer Branche mit 8,62% immer noch überdurchschnittlich hoch. Dies belegt die Attraktivität der Berufe und zeugt von einer großen Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen.

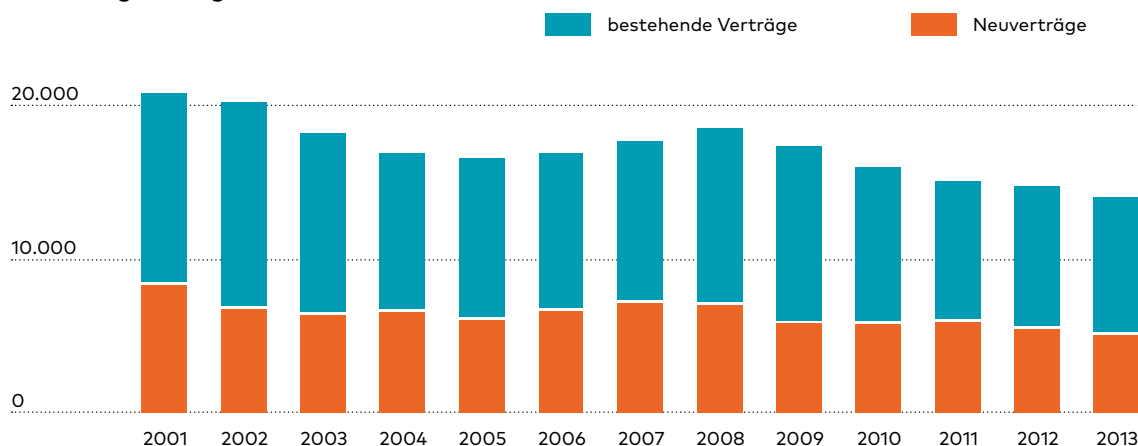
Besonders deutliche Rückgänge verzeichneten die Medientechnologen Druckverarbeitung mit -14,93%, der Beruf Medientechnologe Druck mit -7,45% und die Mediengestalter mit -6,67%. Erfreulich dagegen ist die Zunahme der neuen

Ausbildungsverhältnisse beim Ausbildungsberuf Packmitteltechnologie.

Die Gründe für den Abwärtstrend sind auf die schwache Konjunktur, auf den Konsolidierungsprozess der Branche und den demografischen Wandel zurückzuführen. Darüber hinaus jedoch resultiert er aus einer Entwicklung, unter deren Folgen Unternehmen vieler Branchen leiden: Immer mehr jungen Menschen fehlen trotz Schulabschluss die Voraussetzungen für die Ausbildung. Immer mehr Schulabgänger mit Hochschulreife ziehen Studienplätze Ausbildungsplätzen vor. Daher blieben viele angebotene Lehrstellen unbesetzt.

34

Ausbildungsverträge 2001–2013



Bildung findet zwischen zwei Ohren statt, nicht in Verordnungen.

W. Arndt Bertelsmann, Vorsitzender
des Bildungspolitischen Ausschusses

DER FACHKRÄFTEMANGEL VERSCHÄRFT SICH

Das Bundeswirtschaftsministerium weist in seiner Engpassanalyse 2013 darauf hin, dass sich Rekrutierungsschwierigkeiten von Fachkräften zunehmend auch in kleinen und mittleren Unternehmen zeigen. Sie klagten im Gegensatz zu größeren Unternehmen insbesondere über die Schwierigkeit, Mitarbeiter mit abgeschlossener Berufsausbildung zu finden. Zusätzlich stellt die vom bvdm öffentlich stark kritisierte abschlagsfreie Rente mit 63 die Druck- und Medienwirtschaft vor besondere Herausforderungen. Der Altersdurchschnitt der Belegschaften der Druckunternehmen ist vergleichsweise hoch. Und es wird damit gerechnet, dass eine große Anzahl von Arbeitnehmern von der neuen Regelung Gebrauch machen wird, denn die hohen Tariflöhne sichern den Arbeitnehmern ein gutes Rentenniveau.

Umso wichtiger ist es für die Unternehmen, ihren Personalbedarf kontinuierlich zu überprüfen, möglichst langfristig zu planen und die innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung verstärkt in die Hand zu nehmen. Der bvdm hat dafür zahlreiche Instrumente entwickelt und er vertritt in Zusammenarbeit mit seinem Bildungspolitischen Ausschuss die Interessen der Unternehmen auf allen Gebieten der Bildung gegenüber Bundesministerien, Arbeitsagenturen, Kultusministerien und Verbänden.

BERUFSBILDER MÜSSEN DEN MÄRKTEN VORAUSEILEN. „DEN DRUCKER“ GIBT ES SCHON LANGE NICHT MEHR

Die Produktionsbereiche der Branche werden immer vielfältiger. Deshalb hat die Branche im Jahr 2011 ein flexibles Ausbildungsmodell für sechs neue Ausbildungsberufe eingeführt. Die Aus- und Weiterbildungsverordnungen wurden vom Bildungspolitischen Ausschuss des bvdm in Kooperation mit anderen Interessenvertretungen wie dem BDA, DIHK,

ZDH, ZFA und ver.di geplant und entwickelt. Seit August 2013 hat sich das Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten in dem Schlüsselberuf Mediengestalter erneut erweitert. Im Rahmen der Novellierung wurden neue Qualifikationsmodule entwickelt, die sich auf die Bereiche Dekorvorlagenherstellung, Fotolabor und Fotomedienlabor, 3D-Grafik-Erstellung, Content-Erstellung, Social Media Marketing und den Großformatigen Digitaldruck beziehen. Zukünftig wird es nun noch stärker darum gehen – neben der technischen Qualifikation – Kompetenzen auf der inhaltlichen Ebene auszubauen. Die Fähigkeit, crossmedial zu arbeiten, bietet der Branche die Chance, ihr Leistungsangebot zu erweitern und neue Geschäftsfelder und Märkte zu besetzen.

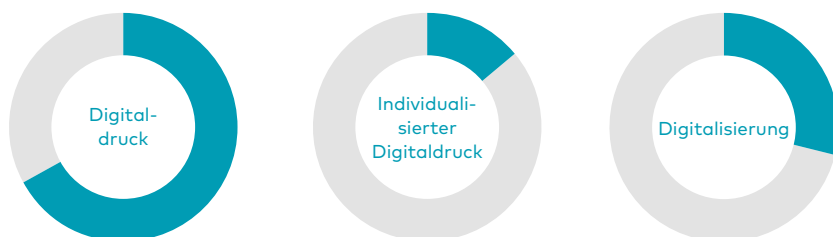
Zukünftig kommt es auf Fachkräfte an, die nicht nur über praktische Fertigkeiten verfügen.

TECHNIK ALLEIN GENÜGT NICHT

Ein weiterer Grund für neue Qualifikationsprofile ist der hohe Automatisierungsgrad in der Branche. Routinetätigkeiten werden zunehmend durch maschinelle Prozesse ersetzt. Damit wird die reine Massenproduktion – selbst auf gutem technischen Niveau – immer austauschbarer. Zukünftig kommt es also auf Fachkräfte an, die nicht nur über praktische Fertigkeiten sowie gute Kenntnisse der Produktionsprozesse verfügen. Sie müssen gleichzeitig in der Lage sein, zu Innovationen beizutragen, Steuerungsfunktionen zu übernehmen, Trends zu erfassen und unternehmerisch planen zu können. Ihr Geschick wird im harten Wettbewerb zwischen den Unternehmen entscheidend sein. Denn sie werden über das Mengengeschäft hinaus Leistungen anbieten können, mit denen es gelingt, neue Auftraggeber zu gewinnen und existierende an sich zu binden.

Studie zu Innovationen und Qualifizierungsbedarf der Branche

Umfrageergebnisse: Die drei Bereiche mit dem größten Innovationspotenzial



Umfrageergebnisse: Die vier Bereiche mit dem größten Qualifizierungsbedarf



Das Projekt „WiDi“ – Weiterbildungsinitiative Druckindustrie – hat einen hohen Qualifizierungsbedarf in der Branche ermittelt. Besonders gefragt sind fachliche Themen (51%) und IT-Inhalte (42%), aber auch Softskills (36%) und kaufmännische Themen (27%). Befragt wurden 500 Personal- und Weiterbildungsverantwortliche repräsentativ ausgewählter Unternehmen der Druck- und Medienbranche sowie Kunden und Betriebsräte.

Ziel der Studie war eine Ermittlung von Zukunftstrends in der Druckindustrie – und welche Mitarbeiterkompetenzen nötig sind, um diese neuen Ideen und Geschäftsfelder umzusetzen. Bemerkenswert war die hohe Bereitschaft der Unternehmen, an dieser Befragung teilzunehmen. Ein Beleg dafür, dass das Interesse am

„Change-Management“ in der Printbranche sehr groß ist. Als die wichtigsten Innovationen der nächsten Jahre sehen die Unternehmen besonders den Digitaldruck (67%), darunter vor allem den personalisierten oder individualisierten Digitaldruck (14%). Als weitere technische Innovationen wurden Entwicklungen in den digitalen Medien genannt (29%), wie etwa eBooks, Cloud-Computing oder generell das Thema „Digitalisierung“.

Im Rahmen des Projekts werden u. a. neue zukunftsorientierte Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter der Druck-, Medien- und Verlagsbranche entwickelt und erprobt. Alle Umfrageergebnisse unter:

➔ widi.zfamedien.de/aktuell

Service

Es gibt nur eins, was teurer ist als Bildung – keine Bildung

Der bvdm stellt umfassendes Material zur Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Es basiert auf Studien und praxisnahen Erfahrungen und hilft Betrieben bei der zeitgemäßen Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Das lohnt sich. Für die Absolventen, die Betriebe und die gesamte Branche.

→ www.bvdm-online.de/Bildung

QUALIFIZIERUNG NACH MASS IM DIGITALDRUCK

Die Digitaldruckqualifikation ist in drei Kernberufen der Branche integriert: Mediengestalter Digital und Print, Medientechnologie Druck und Medientechnologie Siebdruck. Die neue Infoschrift „Qualifizierung nach Maß im Digitaldruck“ des Verbandes informiert über die Qualifizierungsmöglichkeiten, gibt praktische Hinweise und Erläuterungen, um betriebs-spezifische Berufsprofile für den Digitaldruck zu erstellen.

Seit nunmehr 13 Jahren ist der Digitaldruck in den Ausbildungsordnungen der Branche verankert. Zunächst seit 1998 in der Ausbildungsordnung Mediengestalter Digital und Print, seit 2000 in den Ausbildungsordnungen Drucker und Siebdrucker und seit 2011 in den Nachfolgeberufen Medientechnologie Druck und Medientechnologie Siebdruck. Die Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe, die im Digitaldruck qualifizieren, bildet bisher Mediengestalter aus. Mit der Änderungsverordnung, die seit August 2013 in Kraft getreten ist, kann in diesem Beruf auch erstmalig im großformatigen Digitaldruck ausgebildet werden.

AUSBILDUNGSPLANTOOL FÜR MEDIENGESTALTER

Zur Neuordnung wurde das bekannte Internet-Tool zur Generierung von betrieblichen

Ausbildungsplänen überarbeitet. Beim Abschluss eines Ausbildungsvertrages müssen die Ausbildungspläne auf der Grundlage der neuen Verordnungen erstellt werden. Unternehmen können interaktiv ihre individuellen betrieblichen Ausbildungspläne generieren. Die Ausgabe erfolgt im RTF-Format, sodass eine Weiterverarbeitung in MS Word oder Open Office möglich ist. Alternativ können die Pläne auch im Adobe InDesign-Format generiert werden.

→ zfamedien.de

EIGNUNGSTEST FÜR DRUCK- UND MEDIENBERUFE

Der bewährte Eignungstest des Bundesverbandes Druck und Medien zur Erfassung von berufsbezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten für die Druck- und Medienberufe liegt in einer überarbeiteten Fassung vor.

Die Testverfahren liefern eine für alle Bewerber gleiche und vergleichbare Information, die über den Rahmen der Einsichten aus Zeugnissen und Lebensläufen hinausgeht. Der Test besteht aus 12 Testteilen und 30 Untertests. In der Version 3.16 wurden alle Aufgaben und Untertests überarbeitet.

Neu ist ein Arbeitsablaufstest für die technischen und kaufmännischen Berufe als Alternative für den Gestaltungstest, der für den Beruf Mediengestalter eingesetzt wird.

CHECKLISTE FÜR DIE BERUFSAUSBILDUNG

Der Verband hat die in der Branche bekannte PDF-Checkliste für die Berufsausbildung in Druck- und Medienberufen überarbeitet. Die Checkliste bietet Ausbildungsbetrieben eine umfassende, aktuelle und praktische Hilfestellung bei der Organisation und Durchführung der betrieblichen Berufsausbildung.

INFOBROSCHÜRE ZUR AUSBILDUNG VON MEDIENGESTALTERN

Seit 2013 hat sich das Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten in dem Schlüsselberuf um neue Qualifikationsmöglichkeiten erweitert. Im Rahmen der Novellierung wurden neue Qualifikationsmodule entwickelt, die sich auf die Bereiche Dekorvorlagenherstellung, Fotolabor und Fotomedienlabor, 3D-Grafik-Erstellung, Content-Erstellung, Social Media Marketing und den Großformatigen Digitaldruck beziehen.

Dazu ist eine neue Infobroschüre zur Ausbildung erschienen. Die Broschüre informiert neben den Neuerungen der Ausbildungsordnung über die umfangreichen Ausbildungsmöglichkeiten, die Ausbildungsstruktur

des Berufes, die verschiedenen Tätigkeits- und Ausbildungsprofile und die Prüfungsstrukturen. Darüber hinaus enthält die Broschüre die komplette Verordnung mit Erläuterungen, ferner den Ausbildungsrahmenplan, der alle zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten enthält, sowie eine Übersicht über den Rahmenlehrplan der Berufsschule.

→ www.bvdm-online.de

VIZEWELTMEISTERTITEL GING NACH DEUTSCHLAND

Über 1.000 Wettkämpfer aus 52 Ländern und Regionen traten bei den WorldSkills 2013 in 46 Disziplinen gegeneinander an.

In einem spannenden Vergleich setzte sich Elena Singer aus Utzwingen gegen eine sehr starke internationale Konkurrenz durch. Die zwanzigjährige Auszubildende der Druckerei C.H. Beck stellte damit eindrucksvoll die hohe Ausbildungsqualität in der Druckbranche Deutschlands unter Beweis. Gewinnerin des Wettbewerbs im Offsetdruck wurde Andrea Selina Schmidheiny aus der Schweiz.

Das neue Druck- und Medien-Abc



60 JAHRE DRUCK- UND MEDIEN-ABC

Das bekannte „Druck- und Medien-ABC“ des Zentral-Fachausschusses Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) wurde 60. Zum Jubiläum wurde ein Titelwettbewerb für die Lehrlings-Zeitschrift gestartet, die in jedem Herbst an alle Auszubildenden in Druck- und Medienberufen kostenlos über die Berufsschulen verteilt wird.

DIE-MEDIEN TECHNOLOGEN.DE

Auf der Website www.die-medientechnologen.de präsentiert der Verband die Berufe der gesamten Medientechnologenfamilie. Verlinkt mit der Facebook-Fanpage „Die Medientechnologen“ können sich Jugendliche über die Berufe Medientechnologie Druck, Medientechnologie Siebdruck und Medientechnologie Druckverarbeitung informieren. Die Seite präsentiert sich mit spielerischen Elementen, die die Infos attraktiv verpacken.

Die Seite enthält neben den Berufsbeschreibungen auch Informationen über die Zukunftschancen, die Vergütung, Fotos und Videos zu den Berufen sowie eine Ausbildungsplatzbörse mit Tipps und Infos zur Bewerbung.

Die Internetseite dient auch dazu, freie Ausbildungsplätze zu melden. Diese Ausbildungsplatzbörse findet sich ebenfalls auf der Facebook-Seite „Die Medientechnologen“.

→ [Facebook: „Die Medientechnologen“](#)

→ die-medientechnologen.de/ausbildungsplatz



Die Gewinner des Druck & Medien Awards 2013 in der Kategorie „Bester Ausbildungsbetrieb“: Martin Schöllhorn und Sibylle Brück (Druckerei C.H. Beck)

39

bvdm prämiiert besten Ausbildungsbetrieb 2013

Die Druckerei C.H. Beck aus Nördlingen gewann den Druck & Medien Award 2013 in der Kategorie „Bester Ausbildungsbetrieb“. Das Unternehmen setzte sich erfolgreich gegen vier starke Finalisten durch: den Bechtle Verlag & Druck, Esslingen; die Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG, Bobingen; LASERLINE aus Berlin und msp druck und medien gmbh aus Mudersbach.

Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdm: „Das Unternehmen geht aktiv auf den Strukturwandel ein. Es verfolgt konsequent das Ziel, als Medientechnostleister maßgeschneiderte Komplettlösungen für alle Formen des Publizierens zu bieten. Hier schon in der Ausbildung anzusetzen, ist der richtige Weg.“

Umwelt

Umwelt- und Klimaschutz sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Eine besondere Verantwortung lastet dabei auf der Wirtschaft.

Ob beim Verbrauch forstwirtschaftlicher und chemischer Produkte, der Emission von Treibhausgasen oder der Nutzung von Energie – der Schutz des Klimas und der Umwelt stellt die Betriebe der Druckindustrie vor große Herausforderungen. In diesen liegen jedoch auch Chancen für unternehmerisches Handeln. Der Bundesverband Druck und Medien unterstützt die Betriebe der Druck- und Medienwirtschaft aktiv, damit sie unter Einhaltung ökologischer Zielsetzungen ökonomisch erfolgreich produzieren können.



40.000t*

* Ein Grund zum Feiern. 40.000t CO₂ kompensierte die deutsche Druck- und Medienwirtschaft in fünf Jahren durch die Klimainitiative der Verbände Druck und Medien. Basis ist der Klimarechner, mit dem die beim Druck entstehenden Emissionen kalkuliert werden.

Grün kommt weiter

Klimaneutrale Druckprodukte erfreuen sich der stetig wachsenden Nachfrage einer kritischen Kundschaft. Druckereien können diesen Trend zu nachhaltigen Produkten durch einen Ausgleich der im Herstellungsprozess entstehenden CO₂-Emissionen bedienen.

42

Der Klimarechner der Verbände Druck und Medien ermöglichte bisher eine Kompensation pro Produkt. Das heißt, jeder Herstellungsprozess wird einzeln berechnet und durch den Kauf entsprechender Zertifikate ausgeglichen. Seit März 2014 können die Mitglieder der Klimainitiative der Verbände Druck und Medien die komplette Produktion eines Standortes berechnen und klimaneutral herstellen. Eine Berechnung der Emissionen pro Druckauftrag entfällt somit. Konsequente Nachhaltigkeit ist ein Verkaufsargument im engen Markt.

Seit März 2014 können die Mitglieder der Klimainitiative die komplette Produktion eines Standortes berechnen und klimaneutral herstellen.

SOLIDES FUNDAMENT

Der Klimarechner der Verbände Druck und Medien berücksichtigt die erst im

Jahr 2013 veröffentlichte internationale Norm ISO 16759. Diese regelt die Berechnung des CO₂-Ausstoßes bei der Herstellung von Druckprodukten. Den Normprozess zur ISO 16759 begleitete der bvdM maßgeblich.

Grundlage für die Erstellung von Standortbilanzen ist das an Unternehmen adressierte GHG Protocol (A Corporate Accounting and Reporting Standard der GHG Protocol Initiative). Es bietet ein Rahmenwerk für die Erfassung der relevanten Emissionen. Für die Bestimmung der operativen Systemgrenze des Unternehmens sind wichtige Emissionsquellen zu erfassen, sodass Klarheit, Transparenz und Vergleichbarkeit möglich sind. Sie umfasst unter anderem die Aspekte Mobilität, Energiebereitstellung, Materialien und Produktionsprozesse.

NEUER PARTNER, ANDERE PROJEKTE, BESSERE KONDITIONEN

Mit ARKTIK hat die Klimainitiative einen neuen Partner bei der Kompensation von CO₂-Emissionen gewinnen können.



Finn Möller (links), Geschäftsführer von ARKTIK, überreicht Dr. Paul Albert Deimel die Urkunde über den Ausgleich der CO₂-Emissionen des Bundesverbands Druck und Medien.

Das mehrfach ausgezeichnete Unternehmen ging aus einem Projekt der Technischen Universität Hamburg hervor. Mit ARKTIK können die Mitglieder der Klimainitiative eine ganze Reihe neuer, innovativer Projekte zum Ausgleich der CO₂-Emissionen unterstützen. Darüber hinaus konnte für die beteiligten Druckunternehmen ein Tonnage-Preis verhandelt werden, der eine weitere Verbesserung zu den bisherigen Konditionen darstellt.

EINE WACHSENDE GEMEINSCHAFT

Darüber hinaus bietet das bewährte dreistufige Modell der Klimainitiative den Druckereien einen verlässlichen Rückhalt und belastbare Ergebnisse. Dies ist insbesondere in der Kommunikation mit dem Endkunden von Vorteil, denn das Bemühen um Nachhaltigkeit wird somit glaubwürdig belegt.

Der speziell auf die Druckbranche angepasste Klimarechner und die umfassenden Beratungsleistungen der

Klimainitiative überzeugen eine steigende Anzahl von Druckbetrieben. Allein im Jahr 2013 haben mehr als 340 Druckereien den CO₂-Rechner genutzt, um ihren Kunden klimaneutrale Druckprodukte anzubieten.

Das Bemühen um Nachhaltigkeit wird glaubwürdig belegt.

Der Bundesverband Druck und Medien gehört zur wachsenden Gemeinschaft, derer, die ihre Standortemissionen durch geeignete Projekte ausgleichen. Mithilfe des Klimarechners haben wir unseren CO₂-Fußabdruck berechnet.

Die Kompensation der errechneten 85 t CO₂ erfolgt durch die Unterstützung des Projektes LifeStraw® in Kenia. Dieses unterstützt die Bevölkerung ländlicher Regionen des Landes durch die Bereitstellung von Wasserfiltern. Dadurch werden nicht nur Krankheiten vermieden. Das Abkochen von Wasser wird unnötig, die Herstellung von Holzkohle für diesen Vorgang überflüssig.

.....
Kompensation von 85 t CO₂ erfolgt durch die Unterstützung des Projektes LifeStraw® in Kenia.

Wie funktioniert die CO₂-Kompensation?

Alle in einem Unternehmen entstehenden Emissionen werden ermittelt. Diese umfassen unter anderem den Stromverbrauch im Büro bzw. in der Produktion und den CO₂-Ausstoß durch die Nutzung von Verkehrsmitteln für den täglichen Arbeitsweg aller Mitarbeiter. Auch Dienstreisen fließen in die Berechnung ein.



Der Klimarechner der Verbände Druck und Medien unterstützt die Erhebung der Emissionen und erstellt eine CO₂-Bilanz. Emissionen von 85t CO₂ wurden so für den bvdM errechnet.

Durch den Erwerb von Klimazertifikaten in Höhe der errechneten Emissionen werden diese ausgeglichen. Dem Weltklima ist es ‚egal‘ wo CO₂ eingespart wird, sodass man entsprechende Maßnahmen dort umsetzen sollte, wo sie gesellschaftlich und wirtschaftlich gute realisierbar sind.

Die Erlöse durch Klimazertifikate fließen an Projekte, die nach dem Gold-Standard zertifiziert sind. Diese unterstützen weltweit den Ausbau regenerativer Energien, fördern nachhaltiges Wirtschaften und Umweltschutzprojekte. Der bvdM unterstützt ein Projekt zur Trinkwasseraufbereitung in Kenia.

Weitere Informationen zur Zertifizierung finden Sie im Internet:

➔ www.klima-druck.de

Alles sicher verpackt

Lebensmittelüberwachungsbehörden kritisierten in der Vergangenheit wiederholt das Auftreten von Mineralölbestandteilen in Lebensmitteln. Ebenso schnell wie unbegründet wurden dafür die in den Verpackungen genutzten Farben verantwortlich gemacht. Vielmehr geht man bei der derzeitigen Ursachenforschung auch davon aus, dass Verunreinigungen durch Mineralöl im Recyclingprozess entstehen können. Im Recycling landen auch Produkte, die mit Farben bedruckt werden, die nicht für den Lebensmittelkontakt vorgesehen sind.

In den vergangenen Jahren erörterte der bvdm mit einer Expertenrunde von Papierherstellern, Verlegern sowie der Lack- und Farbenindustrie verschiedene Lösungen,

um einen Übergang von Mineralölen aus dem Recyclingkarton zu verhindern. Mit Barrieren könnten sich Drucker vor wirtschaftlichen Schäden von Seiten des Handels absichern und beweisen, dass mögliche Kontaminationen nicht von ihren Verpackungen ausgehen.

Gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft Druck e.V. (Fogra) hat der bvdm das Forschungsthema „Barrieren für Lebensmittelverpackungen“ vorangetrieben. Das gemeinsame Forschungsprojekt startete im April 2014. Das Forschungsziel ist die Entwicklung eines Verfahrens und einer darauf beruhenden Kenngröße zur Bewertung von Barrierschichten für die Herstellung von Lebensmittelverpackungen.

Überarbeitung der BREF

Bitte merken!

.....
BREFs gewinnen an rechtlicher Verbindlichkeit

BREF (Best Available Technique Referenz Documents) so werden die Merkblätter über die bestmöglichen Techniken einer Branche bezeichnet. Sie dienen der Ausgestaltung des produktionsintegrierten Umweltschutzes durch Vermeidung und Verminderung von Emissionen. Bisher waren diese Dokumente lediglich durch Unternehmen zur Kenntnis zu nehmen.

Mit Veröffentlichung der Industrieemissionsrichtlinie IED gewinnen die BREFs an rechtlicher Verbindlichkeit. Vorgaben zu Emissionen sind in den Mitgliedsstaaten zukünftig verpflichtend. Mit dem Ziel der Senkung der VOC-Emissionen (VOC = volatile organic compounds = leicht flüchtige Kohlenwasserstoffe) wurde die Überarbeitung des bestehenden BVT-Dokuments zur „Oberflächenbehandlung unter Verwendung von organischen Lösemitteln“, das insbesondere Anlagen im Heatset, Flexodruck und Tiefdruck behandelt, sehr kurzfristig auf den Arbeitsplan der EU gesetzt. Daher bringt sich der Bundesverband Druck und Medien intensiv in den Prozess der Überarbeitung der BREFs ein. Eine interne Arbeitsgruppe hat erste Änderungsvorschläge in die Diskussionen auf europäischer Ebene erarbeitet, die an das zuständige nationale Gremium (Umweltbundesamt) geleitet werden.

Technik + Forschung

Die deutsche Druckindustrie genießt weltweit einen hervorragenden Ruf. Sie ist leistungsstark, treibende Kraft beim Erarbeiten von Standards und Pionier bei deren Anwendung. Effiziente Prozesse und Topqualität zeichnen die Unternehmen aus. Und sie nutzen das enorme Potenzial moderner Technik für innovative Produkte und kundenorientierte Dienstleistungen.

Ob 4C- oder 3D-Druck, der bvdm ist Wegweiser durch die Fülle technischer Möglichkeiten und Wegbereiter für eine erfolgreiche Druck- und Medienwirtschaft. In den Gremien des Ausschusses Technik + Forschung engagieren sich mehr als 120 Vertreter der Mitgliedsunternehmen und rund 50 weitere Technik-Experten. Sie initiieren und fördern Verfahrens- und Produktverbesserungen, vertreten die Brancheninteressen gegenüber Kunden und Lieferanten und setzen sich dafür ein, dass ökonomische und ökologische Ziele gleichermaßen verwirklicht werden können.



170*

* 120 Vertreter der Mitgliedsunternehmen und rund 50 weitere Technik-Experten setzen sich gemeinsam mit dem bvdM für den Erfolg der Branche ein.

Überzogenen Forderungen qualifiziert begegnen

Die Vorgaben des ProzessStandard Offsetdruck helfen, den Druckprozess und die vorgelagerten Prozessschritte so einzurichten, zu kontrollieren und zu steuern, dass die für den Auflagedruck vorgesehene Farbwiedergabe erreicht wird.

Der Fokus des ProzessStandard Offsetdruck liegt seit jeher auf der Optimierung der Prozesse und Schnittstellen vor dem Druck, die eine farbsichere und zugleich wirtschaftliche Druckproduktion ermöglichen.

Die Toleranzen sind dabei als Warnschwelle zu verstehen, deren Überschreitung ein Indiz für einen instabilen Druckprozess sein kann. Als Instrument für eine qualifizierte und methodisch abgesicherte nachträgliche Beurteilung einer Druckauflage sind sie hingegen nur bedingt geeignet. Fehlinterpretiert können sie Kunden dazu verleiten, ungerechtfertigte Ansprüche gegenüber Druckereien geltend zu machen.

Die Sollwerte für Färbung und Tonwertzunahme im Auflagedruck dienen dazu, das Farbwiedergabeziel zu definieren, welches – unter der gegebenen Druckbedingung – angesteuert und erreicht werden soll.

STEUERGRÖSSEN TAUGEN NICHT IMMER ALS QUALITÄTSKENNGRÖSSEN

Die Sollwerte für Färbung und Tonwertzunahme im Auflagedruck dienen infolgedessen dazu, jenes Farbwiedergabeziel zu definieren, welches – unter der gegebenen Druckbedingung – angesteuert und (zumindest annähernd) erreicht werden soll.

MIT VERTRETBAREM AUFWAND ZU SINNVOLLEN AUSSAGEN KOMMEN

Der bvdM wird deshalb Branchenempfehlungen zur Qualitätssicherung entwickeln, die es den Druckereien einerseits ermöglichen, die Stabilität des Druckprozesses und dadurch die Qualität ihrer Produkte weiter zu steigern und andererseits überzogenen Kundenforderungen mit noch besseren Argumenten zu begegnen. Qualitätskriterien und der Umfang der Qualitätssicherungsmaßnahmen müssen dabei in einem wirtschaftlich sinnvollen Rahmen liegen. Ein Kontrollaufwand, wie er beispielsweise im Automobil- oder Maschinenbau getrieben wird, wäre angesichts der in der Druckindustrie üblichen Wertschöpfung in den meisten Fällen unverhältnismäßig.

Qualitätskriterien und der Umfang der Qualitätssicherungsmaßnahmen müssen in einem wirtschaftlich sinnvollen Rahmen liegen.

PROJEKT „QUALITÄTSSICHERUNG“ GESTARTET

Um Methodik und Toleranzen für die Qualitätssicherung im Bogenoffset-Auflagendruck zu überprüfen und zu verbessern, arbeitet der bvdM mit dem Sächsischen Institut für die Druckindustrie (SID) zusammen. Evaluiert werden soll die Aussagekraft bestehender Prüfkriterien der Prozesssteuerung in Bezug auf die Produktqualität.

Zu diesem Zweck soll auch die Auswirkung systematischer und zufälliger Fehler im Druckprozess auf die Werte der Qualitätskenngrößen untersucht werden. Neben qualifizierten Aussagen darüber, welche Auflagenschwankungen bei der Alltagsproduktion unvermeidlich sind und daher toleriert werden müssen, sollen auch Empfehlungen zum Stichprobenumfang und zur Auswahl der Stichprobenexemplare erarbeitet werden.

Der aktuelle Wildwuchs der Interpretationen bestehender Vorgaben, der sich auch in den einschlägigen Softwarelösungen zur Druckqualitätsanalyse widerspiegelt, könnte damit schon bald der Vergangenheit angehören.

Rückblick



Tietz (l.) und Theiss (r.)

Theiss geht – Tietz kommt

Der Ausschuss Technik + Forschung hat seit dem 15. November 2013 einen neuen Vorsitzenden. Bernhard Theiss (SDZ Druck und Medien, Aalen), der dieses Amt seit 1997 innehatte, kandidierte aus Altersgründen nicht mehr für eine weitere Amtszeit. Zum Nachfolger wählten die Delegierten Matthias Tietz (Rheinisch-Bergische Druckerei, Düsseldorf), der Theiss in dieser Funktion seit Herbst 2012 vertrat und die Restrukturierung der T+F-Gremien im bvdM stark prägte. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Roland von Oeynhausen (Otterbach Medien KG, Rastatt).

Erfolgreicher Auftakt für jährlichen „Treffpunkt Technik“

Am 14. und 15. November 2013 trafen sich in Berlin erstmals nach ihrer Restrukturierung die Gremien des Ausschusses Technik+Forschung. In neun Einzelveranstaltungen wurden – angeregt durch mehr als 20 Fachvorträge – aktuelle Technologieentwicklungen erörtert, Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht, Probleme und Lösungen besprochen.

INTERDISZIPLINÄRE ARBEIT WIRD FORTGESETZT

Die zunächst in kleinen Gruppen diskutierten Themen und Projektvorschläge wurden am zweiten Tag in interdisziplinär zusammengesetzten Gremien verdichtet und priorisiert. Der nächste „Treffpunkt Technik“ wird am 16. und 17. Oktober 2014 stattfinden. Zwischen den jährlichen Sitzungen treffen sich die einzelnen Interessengruppen und Fachbereiche nach Bedarf separat.

Ist wasserloser Offsetdruck auf dem Vormarsch?

Seit jeher würden die Offsetdrucker gerne auf das Feuchtmittel verzichten. Farbumfang und Punktschärfe leiden genauso darunter wie die Prozessstabilität. Ohne Feuchtmittel könnten Wasser und Chemikalien eingespart und der Wartungsaufwand reduziert werden. Doch auch der wasserlose Offsetdruck, besonders in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts als Alternative zum Nassoffsetdruck hoch gehandelt, hat seine Schwächen und Probleme. Infolgedessen hat sich die Wasserlos-Technologie bisher fast ausschließlich bei Nischenanwendungen durchgesetzt.

bedruckt und – mit einer nachgeschalteten Heatset-Trocknung – sogar lackiert werden. Auf diese Weise lassen sich auf einer Zeitungsrotation Produkte realisieren, die weit jenseits von Zeitungen und „zeitungsähnlichen“ Erzeugnissen angesiedelt sind. Mit der Wasserlos-Technologie erhalten Zeitungshäuser die Chance, mit neuen oder erweiterten Geschäftsmodellen Märkte zu erschließen, die bisher außerhalb ihrer Reichweite lagen. Sinkende Zeitungsauflagen können damit kompensiert, der Maschinenpark besser ausgelastet und eine höhere Wertschöpfung erzielt werden.

Der wasserlose Offsetdruck zeichnet sich neben zahlreichen Verfahrensvorteilen durch einen größeren Farbumfang und eine bessere Detailwiedergabe der Drucke aus.

IM ZEITUNGSDRUCK ETABLIERT – MIT GROSSEM POTENZIAL

Eine Ausnahme ist der wasserlose Zeitungsoffsetdruck, der zur DRUPA 2000 Premiere feierte. Er zeichnet sich neben zahlreichen Verfahrensvorteilen durch einen größeren Farbumfang und eine bessere Detailwiedergabe der Drucke aus. Zudem können außer Zeitungspapieren auch höherwertige Substrate

SCHLÜSSELFAKTOR DRUCKFARBE BESSER BEHERRSCHEN

Wie so oft ist das Material auch hier der Schlüssel zur Beherrschung des Druckprozesses. Welche Voraussetzungen müssen die eingesetzten Materialien mitbringen, damit das gewünschte Druckergebnis dauerhaft sicher und störungsfrei erreicht werden kann – und wie lassen sich diese Eigenschaften prüfen? In Kooperation mit der Fogra will die Interessengruppe Zeitungsdruck diese Frage zunächst für die Druckfarben beantworten. Denn anders als bei den in ISO 2846 genormten Nassoffset-Druckfarben steht die Standardisierung der Druckfarben für den wasserlosen Offsetdruck noch aus. Das mit öffentlichen Mitteln geförderte Forschungsprojekt läuft bis 2016. Praktisch verwertbare Zwischenergebnisse werden schon 2015 erwartet.

KONSOLIDIERUNG VON DRUCKSTANDARDS

Ziel des Projektes ist, als Grundlage für die internationale Normung ein umfassendes, in sich widerspruchsfreies Gesamtkonzept zu erarbeiten, das alle Prozessschritte von der Datenerzeugung bis zur Druckausgabe umfasst. Das betrifft z.B. die medienneutrale Datenerzeugung, den Workflow und die Prozesskontrolle sowie die Produktion in unterschiedlichen Druckverfahren.

DRUCKKONTROLLE UNTER NICHT STANDARDISIERTEN MESSBEDINGUNGEN

Viele der zur Kontrolle des Auflagendrucks verwendeten Inline- und Online-Messsysteme messen konstruktionsbedingt nicht entsprechend den gültigen Standards. Das Messergebnis hängt außerdem vom Zeitpunkt der Messung ab, vor allem innerhalb der ersten (Zehntel-)Sekunden nach der Farbübertragung auf den Druckbogen. Ziel des Projektes ist es, Wirkungszusammenhänge zu erkennen und daraus Empfehlungen zur Verbesserung der Messsicherheit abzuleiten.

STANDARDISIERUNG VON MONITOR-PROOFSYSTEMEN

Werden Monitorproofs an mehreren Standorten ausgegeben, müssen die Beteiligten ihre Systeme i. d. R. aufeinander abstimmen, damit vergleichbare Ergebnisse bei der Beurteilung farbiger Sujets erzielt werden. Im Projekt sollen nun die Grundlagen für eine systemübergreifende Softproof-Anwendung erarbeitet werden, damit in Zukunft eine gute Übereinstimmung auch ohne den gegenseitigen Abgleich der Systeme möglich ist.

MINERALÖLFREIHEIT VON LEBENSMITTEL-VERPACKUNGEN MIT BARRIERESCHICHT

Barriereschichten haben in Lebensmittelverpackungen die Aufgabe, unerwünschte Übergänge (potenziell) gesundheitsgefährdender Stoffe aus der Verpackung in das Lebensmittel zu verhindern. In dem Projekt soll ein Testverfahren entwickelt werden, mit dem Verpackungsdruckereien sicher nachweisen können, dass keine durch den Druck bedingten Mineralölübergänge auf das Lebensmittel zu erwarten sind.

Demnächst im Netz: Siebdruck von A–Z

Das Siebdruckverfahren wird überwiegend mit grafischen Produkten, speziell dem mehrfarbigen Druck auf weißen Papieren oder ähnlichen Substraten, in Verbindung gebracht. Dem technischen Siebdruck kommt aber eine deutlich größere Bedeutung in vielen Anwendungsfeldern zu, was für Kunden und Fachkreise umfassend dokumentiert werden soll. Von besonderem Interesse sind Produkte wie Folientastaturen, Keyboards, Spezialetiketten mit Zusatzfunktionen, gedruckte Schaltungen und Dekordruck. Die Anwendungsfelder sind weit gespannt: Architektur, Mobilität und Verkehrstechnik, Energietechnik und Elektronik, Logistik und Warenwirtschaft und Beschichtungstechniken in industriellen Prozessen.

Unter Federführung des bvdm erarbeitet die Fachgruppe Siebdruck im Deutschen Institut Druck (DID) derzeit Anwendungsbeispiele für eine umfassende Themen-Webseite. Der Startschuss für das Projekt fiel im Herbst 2013.

Altona Test Suite 2.0

Qualität sichern – Kosten sparen

Die „ATS“ bietet die optimalen Instrumente zur Überprüfung der PDF/X-Konformität und der Farbwiedergabe aller Soft- und Hardwarekomponenten in einem Composite-Workflow, von Proofsystemen, CtP-Systemen (RIP) und der Druckausgabe. Die „ATS“ ist seit der Erstausgabe 2004 weltweit im Markt etabliert, wird von über 2.000 Anwendern und Herstellern genutzt. Die vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe 2013 enthält vier neue Testformen mit den roman16 bvdm-Referenzbildern sowie die neue Testform ATS 2.0 Technical 2.

Ulrich Stetter, Geschäftsführer Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld

SYSTEMATISCHE STANDARDISIERUNG VON VORSTUFE UND DRUCK

Ein hohes Maß an Kontinuität bei Maschinen und Materialien ist eine Grundvoraussetzung wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Fertigung. Die gezielte Auswahl von Papieren, Druckfarben, Druckplatten und die regelmäßige Überwachung der Materialeigenschaften ist ein wichtiger Baustein der Prozesskontrolle nach ISO 12647-2. Die ATS ist das bewährte Werkzeug zur Einrichtung und Überprüfung von Standard-Druckbedingungen. Sie dient damit einer stabilen Produktion in konstanter, definierter Qualität.

Roland von Oeynhausen, Leiter Qualitätsmanagement Otterbach Medien KG GmbH & Co., Rastatt

TEST VON PROOFSYSTEM UND CTP-RIP

Mit dem Altona Test Suite 2.0 Anwendungspaket steht uns ein wertvolles Arbeitsmittel zum schnellen Test von Proofsystemen und von CtP-RIPs zur Verfügung. Details der Farbwiedergabe und der komplexen PDF/X-Konformität können präzise und umfassend mit dem jetzt deutlich erweiterten Testformen-Set kontrolliert werden. Das unterstützt uns bei der Optimierung und Stabilisierung der Arbeitsabläufe und spart Kosten.

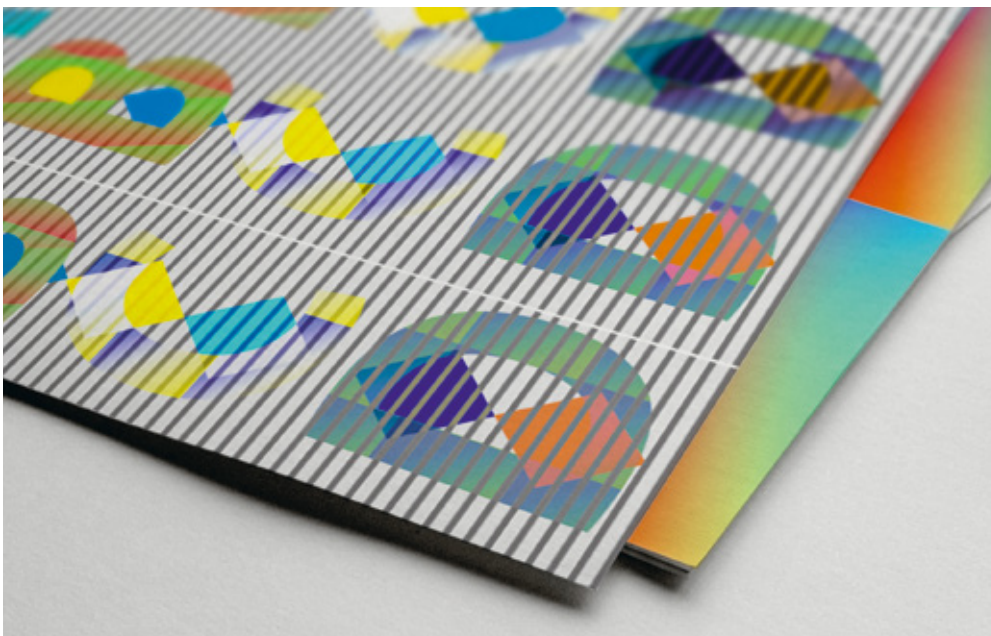
Henning Rose, Geschäftsführer Wegner GmbH, Stuhr-Brinkum

PRÜFUNG TYPISCHER DRUCKBEDINGUNGEN UND MATERIALIEN

Typische Standard-Druckbedingungen können mit Hilfe der Referenzdaten und Referenzdrucke schnell eingerichtet und geprüft werden. Das ist auch wichtig bei Verwendung unterschiedlicher, neuer Materialien, Papiere, die auf diese Weise rasch eingemessen und bewertet werden können. Das Altona Test Suite 2.0 Anwendungspaket ist für uns ein zuverlässiges, praxisnahes Kontrollmittel. Es hilft uns bei der Qualitätssicherung und bei der Verbesserung der Produktionsabläufe.

→ www.altonatestsuite.com

→ www.roman16.com



Die Altona Test Suite des bvdM wird weltweit als Standard-Prüfmittel eingesetzt.

ISO 12647-2

Keine Angst vor neuen Normen

Die ISO-Norm 12647-2, wichtigste Grundlage für den Prozessstandard Offsetdruck, ist Ende 2013 neu erschienen. Die Revision enthält Verbesserungen und Aktualisierungen der zuletzt 2004/2007 erschienenen Norm. Nach mehrjährigen, teilweise sehr kontroversen Beratungen im Technical committee der internationalen Organisation für Normung (ISO TC 130 Graphic Technology, Gegenkonzept aus USA, G7/IDE-Alliance) konnte die Revision der Normserie erfolgreich abgeschlossen werden.

An der Ausarbeitung der Normen waren deutsche Experten von bvdM, ECI und Fogra als Projektleiter maßgeblich beteiligt. Die endgültigen Normen ISO 12647-1, ISO 12647-2 (Offsetdruck) und ISO 12647-3 (Zeitungsdruck) wurden im Dezember 2013 veröffentlicht.

Die Prinzipien und die Kontinuität der Prozesskontrolle (Prozessstandard Offsetdruck) bleiben erhalten. Änderungen gibt es in einzelnen Bereichen, die in der betrieblichen Praxis zeitgerecht umgesetzt werden können. Es wird, wie schon in früheren Fällen üblich, Übergangsfristen für die Umsetzung und Einführung der neuen Druckbedingungen in den Betrieben

geben. Die Verbände leisten technischen Support bei der Umstellung in den Betrieben.

Auf der Grundlage der neuen Norm ISO 12647-2 für den Offsetdruck werden im Jahr 2014 neue Charakterisierungsdaten und ICC-Profile entwickelt. In Testdruckserien und Auswertungen werden die neuen Charakterisierungsdaten und ICC-Profile sorgfältig erprobt und erarbeitet für die wichtigsten Offsetdruckbedingungen „PC1“ (gestrichene Premiumpapiere, vorrangig Bogenoffset), „PC5“ (ungestrichene Papiere, vorrangig Bogenoffset) sowie „PC3“ (LWC Standard, Rollenoffset). Weitere Druckbedingungen sollen rechnerisch angepasst werden.

Bis zur Veröffentlichung neuer Charakterisierungsdaten und ICC-Profile gelten die bisherigen (z. B. ISO Coated V2 300 eci, Fogra39) uneingeschränkt weiter. Es besteht keine Notwendigkeit, die neue ISO sofort und ohne ausreichende Erprobung umzusetzen. Es wird in der praktischen Anwendung ein sukzessiver Übergang von alten zu neuen Druckbedingungen stattfinden, wie schon bei früheren Updates. Der bvdM wird über die Verfügbarkeit der Daten rechtzeitig informieren und Hinweise zur Anwendung geben.

Kommunikation

Der Bundesverband Druck und Medien ist das offizielle Sprachrohr der deutschen Druckindustrie. Sein Ziel: der Bedeutung von Print und den Interessen der Industrie kontinuierlich Geltung zu verschaffen. Medien, Meinungsmacher und letztlich Kunden müssen Print verstehen, seine Wirkungskraft kennen und seinen Wert schätzen. Gleichzeitig gilt es, wirtschaftsrelevante Rahmenbedingungen, Verordnungen oder Gesetze nicht ohne die Stimme der Branche entstehen zu lassen – und auf Fehlentwicklungen hinzuweisen. Frühzeitig werden daher wichtige Themen identifiziert, auf politischer Ebene platziert und von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit flankiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr in der Begleitung der Tarifverhandlungen. Denn auch hier werden die Weichen für die Zukunft der Betriebe gestellt.



2x* täglich

* Klappern gehört zum Handwerk. Im Durchschnitt 2-mal täglich – mit 730 Meldungen in 12 Monaten – hat der bvd/m es geschafft, gute Nachrichten aus und über die Druck- und Medienwirtschaft in den Medien zu platzieren.

Wir haben etwas gegen „tödliche“ Prognosen

Es gibt viele Branchen, die sich im Laufe ihrer Existenz mit Umbrüchen konfrontiert sehen.

WARUM DAS GUTE BLEIBT

Manche existieren ewig, andere erfinden sich neu, wieder andere gehen unter. So ist zwar der Stummfilm verschwunden, nicht aber das Kino – obwohl Letzterem mit Aufkommen des Fernsehens der Untergang vorausgesagt wurde. Irrtum.

Selbst das jahrelang von Computerherstellern und Unternehmensberatern prognostizierte „papierlose Büro“ hat das Papier in den Büros nicht verdrängt.

Allen Unkenrufen zum Trotz gibt es heute allein in Berlin über 100 Kinosäle – mehr denn je zuvor. Weil Menschen gern ins Kino gehen.

Auch der Nassrasierer hatte mit der Einführung des Elektrorasierers eine bedrohliche Konkurrenz bekommen. Über 50% Marktanteil gingen ihm in wenigen Jahren verloren. Verschwunden ist er jedoch nicht – im Gegenteil. Es wurden neue Märkte

entwickelt, neue Zielgruppen aufgebaut, neue Trends gesetzt. Heute rasieren sich 80% aller Frauen über 50 die Beine und jeder zweite Mann unter 30 rasiert mehr als nur sein Gesicht. Ganz überwiegend nass. Es fühlt sich einfach besser an.

Selbst das jahrelang von Computerherstellern und Unternehmensberatern prognostizierte „papierlose Büro“ hat das Papier in den Büros nicht verdrängt. Im Gegenteil: Unermüdlich wird ausgedruckt, werden Kopien gemacht, es stapeln sich Ordner in Regalen, und sogar Füllfederhalter haben noch immer ihren Platz auf vielen Schreibtischen. Weil Kommunikation über den Bildschirm den Menschen offensichtlich nicht reicht. Sie wollen etwas in der Hand haben.

HIMMELHOCH JAUCHZEND – AM BODEN ZERSTÖRT

Es scheint, als brauchte eine Branche zwei Dinge: Produkte oder Dienstleistungen, die viele Menschen wertschätzen (könnten), und eine starke Kommunikation, die noch mehr Menschen davon überzeugt, dies ebenfalls zu tun. Letzteres beherrscht die

Zwei Dinge braucht die Branche: Produkte, die viele Menschen schätzen, und eine starke Kommunikation, die noch mehr Menschen davon überzeugt, dies ebenfalls zu tun.

Online-Industrie par excellence. Jede neue Software, jede App, jede Neuauflage eines Telefons wird öffentlichkeitswirksam präsentiert wie ein Hauptgewinn. Bahnbrechend viele gute Nachrichten aus der Online-Welt überschwemmen den Meinungsmarkt. Einerseits. Was lesen wir andererseits? „Print ist tot.“ Zigtausendfach geschrieben von Journalisten, darunter auch von jenen, die Jahrzehnte von Print gelebt haben und es auch heute vielfach noch tun. Das tut weh. Und im Grunde weiß jeder, dass es nicht stimmt.

Richtig ist natürlich: Seit der Wirtschaftskrise 2008 hat die Branche es nicht leicht. Es gab schmerzliche Einschnitte, über die umfassend berichtet wird – aber das gab und gibt es in vielen Industrien, immer wieder. Allerdings ohne die „tödlichen Prognosen“, mit denen die Drucker leben müssen.

DAS GROSSE SCHWEIGEN

Was dagegen kaum in den Medien auftaucht, ist, wie viele Internetfirmen nicht nur auf-, sondern auch wieder zumachen. Wie viel Geld bislang in Technologien,

Programme, Anwendungen und Produkte gesteckt wurde, ohne dass es sich je rentiert hätte. Und wie Online-Kommunikation tatsächlich wirkt, ist kaum bekannt. Die Forschung zur Werbewirkung in mobilen Medien steckt noch in den Kinderschuhen. Öffentlich zugängliche Daten zur Sehdauer, Nutzungszeit und „Visibility“: Fehlanzeige.

Und auch handfeste Erhebungen über Erinnerungswerte von Texten oder Bildern, über die Vermittlungskraft von Zusammenhängen, das Auslösen von Sympathie oder Glaubwürdigkeit gibt es wenige. Noch nicht oder bewusst nicht – vielleicht aus gutem Grund?

MÄRKTE MÜSSEN BEARBEITET WERDEN – AUCH DER MARKT DER MEINUNGEN

Die aktuelle, überwiegend einseitige Berichterstattung über Print, getreu dem Motto „only bad news is good news“ führt zu einem Meinungsbild, das nicht auf Fakten beruht. Ohne haltbare Grundlage werden Print und seine einmalige Wirkungskraft damit ins Abseits gestellt und die Verschiebung von Märkten beflügelt.

.....
Wie Online-Kommunikation tatsächlich wirkt, ist kaum bekannt. Öffentlich zugängliche Daten: Fehlanzeige

In und aus Berlin verschafft der Verband den Themen der Branche öffentlichkeitswirksam Gehör.

Diesem Trend arbeitet der bvdm aktiv entgegen: im Sinne der Industrie mit über 9.000 Betrieben, im Sinne aller, die auf professionelle Druckdienstleistungen angewiesen sind, und für all jene, die auf Print einfach nicht verzichten wollen. Print wirkt und ohne Print geht es nicht – das ist belegt. Wer etwas anderes behauptet, tut es entweder aus besonderem Grund oder er hat keine Ahnung.

Daher hat der bvdm – in Abstimmung mit den Landesverbänden – in zahlreichen Veranstaltungen das Potenzial von Print, neuen Technologien und neuen Märkten präsentiert. In und aus Berlin verschafft der Verband den Themen der Branche öffentlichkeitswirksam Gehör, oft im Schulterschluss mit anderen Wirtschafts- und Branchenverbänden, Instituten und Bildungseinrichtungen auf Bundesebene.

Und da es – allen Unkenrufen zum Trotz – durchaus Gutes aus der Druck- und Medienwirtschaft zu berichten gibt, wurden 102 Pressemeldungen und ungezählte Statements verfasst sowie regelmäßig Interviews und Hintergrundgespräche mit Journalisten geführt.

Das Ergebnis: 730 positive Meldungen über die Druck- und Medienwirtschaft, die Wirkung von Print, Druck-erzeugnisse, die im Markt überzeugen, attraktive Ausbildungsprofile, die Umweltfreundlichkeit der Branche sowie Innovationen der Hersteller. Über Twitter, Google+ und den bvdm-Newsletter wurden unseren Zielgruppen ausgewählte Themen direkt vor die Augen gespielt.

Damit die Auftraggeber der Druck- und Medienwirtschaft, trotz des Online-Hypes, auch zukünftig vertrauensvoll in das Medium investieren, mit dem sie immer noch beste Geschäfte machen.



730 Meldungen, Artikel, Interviews, Statements und Stellungnahmen



4.831 Abonnenten erhalten wichtige Brancheninformationen über den monatlichen Newsletter des bvdm.



102 Pressemeldungen hat der bvdm an die Medien geliefert. Flankiert von Twitter und Google+



Im Verbund mit dem bayerischen Landesverband. Der bvdm besetzt zukunftsweisende Themen der Branche.

Der Deutsche Druck- und Medientag

Die Druck- und Medienbranche durchläuft einen Veränderungsprozess, der zu neuen Arbeitsfeldern, neuen Herausforderungen und neuen Kooperationen führt. Das gilt auch für unsere Verbände. Erstmals verknüpfen der Bundesverband Druck und Medien (bvdm) und der bayerische Landesverband (VDMB) ihre Jahrestagungen mit dem branchenweit etablierten Unternehmerforum des bvdm. Damit entsteht – in enger Kooperation mit sämtlichen Verbänden der Branche – ein neuer, einmaliger Treffpunkt für die Industrie.

DAS UNTERNEHMERFORUM

Die zentrale Veranstaltung des bvdm besetzt zukunftsweisende Themen, die die Branche bewegen. Hier werden Experten zusammengerufen, deren Wirken Einfluss

nimmt auf die Zukunft der Druckindustrie. Bereits zum Wahlkampfauftakt 2013 hat der Verband die Parteien dazu eingeladen, ihre finanzpolitischen Pläne zu präsentieren – und sie kritisch auf dem Unternehmerforum diskutiert. Ein wichtiger Grundstein für die politische Arbeit in Berlin.

PRINTBUYING DER ZUKUNFT

2014 steht das Thema „Printbuying der Zukunft“ im Mittelpunkt des Forums. Die internetbasierte Kommunikation verändert die Medien, das Verhalten der Nutzer und die Prozesse der Auftragsvergabe massiv. Einkaufsagenturen, Web-to-print und Online-Portale bieten ständig neue Möglichkeiten für Auftraggeber und für Auftragnehmer. Diese Chancen bergen aber auch Risiken. Dazu geben Experten Ein- und Ausblicke, hochaktuell und praxisnah.



Ausgezeichneter Druck begeistert die Gäste bei der MfG-Preisverleihung.

Gut gedruckt. Mit freundlichen Grüßen!

Der MfG-Award zeichnet Dream-Teams aus: Designer, Drucker, Auftraggeber. Denn nur wenn alle drei an einem Strang ziehen und sich zu Höchstleistungen aufschwingen, entstehen herausragende Produkte. Mit mehr als 200 Einsendungen im 22. Jahr des MfG-Awards wurde erneut ein Spitzenergebnis erzielt. Es beweist die Leidenschaft für Print und das große Engagement insbesondere jüngerer Profis auf ihrem Weg nach oben.

Gleichzeitig wird der MfG-Award gezielt als Plattform genutzt, um die Attraktivität von Print zu vermarkten. Aktive Medienarbeit im gesamten Wettbewerbszeitraum hat zu zahlreichen Berichten über die Branche, ihre Unternehmen und ihre Leistungsfähigkeit geführt. Rolf Schwarz, Präsident des bvdM, verlieh den Preis 2013 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung des Verbands auf der Frankfurter Buchmesse.

Forum Verlagsherstellung 2013

Auch im Jahr 2013 hat der bvdM das Forum Verlagsherstellung zur Frankfurter Buchmesse durchgeführt. In zwölf Panels diskutierten rund 60 Experten aus der Verlags- und Zulieferbranche Strategien, Prozesse und Produktionstrends. Im Fokus standen das Spannungsfeld Print – Digital – Crossmedial und die damit verbundenen unternehmerischen Herausforderungen für Betriebe.

Denn die Veränderungen des Marktes zwingen zu einem neuen, komplexeren Umgang mit Content. Dies gelingt nur dann erfolgreich, so das Fazit der Experten, wenn Technik, Einkauf, Produktion, Vermarktung und die individuellen Kompetenzen der Mitarbeiter darauf zugeschnitten sind.

Online erfolgreich

Druckereien mit Online-Präsenz können erstaunliche Wachstumsraten realisieren. Mit dieser Erkenntnis aus der aktuellen EPOS-Studie bekräftigte das Online-Print-Symposium seinen Anspruch, eines der drängendsten Wachstumsthemen der Branche zu besetzen. Dabei wurde auch das Vorurteil widerlegt, dass es sich bei Online-Print um ein unpersönliches Geschäftsmodell handelt. Denn hinter dem Kommunikationskanal Internet stehen Menschen, die den Kontakt zum Kunden halten und die Produktion leiten.

Auf der gemeinsamen Veranstaltung vom Bundesverband Druck und Medien, fogra und zipcon informierten sich 160 Teilnehmer der E-Business Print-Branche, wie sie ihr Geschäft noch erfolgreicher gestalten können.

.....
Das Online-Print-Symposium schärft den Blick für neue Potenziale



Die Kampagne beweist: Print wirkt.

Die Kampagne läuft und läuft und läuft

Es gibt viele gute Gründe für Print. Die wichtigsten liefert die gemeinsame Kampagne der Verbände Druck und Medien. „Die Zukunft wird gedruckt“ ist Vertriebsunterstützung für Betriebe, Informationsquelle für Multiplikatoren, Faktensammlung für die Medien und Entscheidungshilfe für Auftraggeber.

Insbesondere die speziell auf einzelne Produktgruppen abgestimmten Präsentationen werden von den Druckereien gern verwendet. Sie liefern handfeste Argumente für die Nutzung von Printprodukten und stärken somit den Vertrieb. Viele Mitgliedsbetriebe lassen die Botschaften der Kampagne in die Präsentation ihrer Unternehmen im Web einfließen. Daraus resultiert eine breite Streuung unserer Argumente für Printprodukte. Je mehr Betriebe sich beteiligen, desto breiter wird die Botschaft gestreut: Die Zukunft wird gedruckt.

.....
Kampagnenpräsentationen liefern handfeste Argumente für Print

→ www.die-zukunft-wird-gedruckt.de

An aerial, top-down view of a group of approximately 15-20 people standing in a loose circle on a light-colored floor. The people are dressed in casual to business-casual attire. The entire scene is overlaid on a solid teal background. The large white text '20*' is positioned in the upper right quadrant of the image, partially overlapping the teal background and the top of the people's heads.

20*

* In Brüssel vertritt Intergraf die Interessen der Druckindustrie aus 20 Staaten. Damit hat auch der bvdm ein starkes Standbein in Europa.

Netzwerk

Die Themenpalette, die der Bundesverband Druck und Medien bearbeitet, reicht von der Öffentlichkeitsarbeit für Druckerzeugnisse bis hin zur Einflussnahme auf die EU-Datenschutzverordnung. Viele Entscheidungen der aktuellen Politik betreffen die Druckindustrie, aber auch andere Industriezweige. Hier gilt es auszuloten, wo Interessen zusammen- oder auseinanderlaufen. Ob der bvdm direkt agiert oder „über Bande“. Ein gutes Kontaktnetz und vertrauenswürdige Partner sind wichtig, um Stimmungen zu erkennen, Argumente auszutauschen, Interessen zu bündeln und – wo immer es geht – an einem Strang zu ziehen. Ein gutes Netzwerk hilft dem bvdm und damit der Branche. In Deutschland und in Europa.

Intergraf

Druck auf Europa

Die Europawahlen im Mai 2014 haben das Parlament in Brüssel verändert. Eine große Anzahl neuer Abgeordneter vertritt nun die Bevölkerung der Mitgliedsstaaten.

Mit den neuen Volksvertretern ziehen neue Belange und Prioritäten in das Parlament ein. Zum ersten Mal wurde dieses Jahr auch direkt über den Kommissionspräsidenten abgestimmt. Auch die Kommission selbst wird 2014 neu besetzt. Kontinuität in der Wahrung der Interessen der Druckindustrie auf europäischer Ebene – auch in Zeiten politischer Veränderungen – wahrt der europäische Dachverband Intergraf. Er vertritt die Interessen von Mitgliedsverbänden aus 20 Staaten in Brüssel.

Der europäische Dachverband Intergraf vertritt die Interessen der Druckindustrie aus 20 EU-Staaten.

Der Verband verfolgt das Handeln der politischen Akteure in Brüssel und verfügt über ein gut ausgebautes Netzwerk, das den Zugang zu wesentlichen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene sichert. Die Interessenvertretung auf Kommissionsebene ist hierbei von besonderer Bedeutung. Denn die europäische Kommission erarbeitet Gesetzesentwürfe, über die das Parlament berät und abstimmt. Durch Gespräche und Anhörungen

gewährleistet Intergraf, dass die Stimme der Druckunternehmer in Europa Gehör findet und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt wird.

Intergraf nimmt jedoch nicht nur auf die Kommission Einfluss. Über die nationalen Abgeordneten können Entscheidungen im Parlament beeinflusst werden. Dies geschieht in Abstimmung mit den nationalen Verbänden der Druckindustrie wie dem Bundesverband Druck und Medien. In Kooperation der nationalen Verbände können darüber hinaus auch Entscheidungen des Europarates beeinflusst werden. In Konsultationen mit Ministerien der Mitgliedsländer wird auf die Wahrung der Interessen der Druckindustrie gedrängt.

Die politischen Entwicklungen und Gesetzesinitiativen in Europa bedürfen eines ständigen Kommunikationsflusses zwischen Brüssel und den Verbänden. Intergraf übernimmt hier die wichtige Rolle eines Moderators. Mit dem Ergebnis der Wahlen gewinnt diese Aufgabe wieder an Gewicht. Die neuen Parlamentarier müssen erreicht werden. Neue Kontakte müssen geknüpft werden. Neue Interessen und Ansätze sind zu berücksichtigen. Intergraf ist hier eine starke Unterstützung für nationale Verbände wie den Bundesverband Druck und Medien.



Lascelle Barrow, Präsident der FESPA, eröffnet die FESPA Digital 2014 in München.

FESPA

65

Voll durchstarten mit 50

Der Aufbau einer globalen Gemeinschaft von Druckern gehörte immer schon zu FESPAs größten Anliegen. Das letzte Jahr war diesbezüglich jedoch ein großer Schritt nach vorn. Denn über den Zeitraum von zwölf Monaten besuchten mehr als 60.000 Drucker eine der vielen FESPA Messen auf der ganzen Welt. Allein 22.000 Besucher aus über 125 Ländern verliehen der Messe in London im 50. Jahr der Organisation ein ganz besonderes Flair. Neben dieser erfolgreichen Messe im Heimatland der FESPA wurden mit neuen Veranstaltungen in China, der Türkei und Brasilien neue Wachstumsmärkte erschlossen.

Als größter Markt für die Druckindustrie und ihre Zulieferer in Europa hat Deutschland für die FESPA eine herausragende Stellung. So fand die FESPA Digital 2014 in München statt. Die Nachfrage seitens der Aussteller war so groß, dass die Ausstellung um 4.000 Quadratmeter

erweitert wurde. Damit fand in München die bisher größte Messe im Bereich Digitaldruck statt. Die Bedeutung des Standorts Deutschland wird mit der FESPA 2015 vom 18. bis 22. Mai in Köln nochmals unterstrichen. Die Messe wird das volle Programm von Sieb-, Digital- und Textildruck bieten. Vom Erfolg der Messen und Veranstaltungen profitieren jedoch nicht einzelne Anteilseigner. Das „Profit for purpose“-Programm garantiert, dass Gewinne in die Druckindustrie investiert werden. Dies geschieht mittels eigener Weiterbildungsangebote und Publikationen.

Darüber hinaus fördert die FESPA zahlreiche Projekte ihrer nunmehr 37 Mitgliedsorganisationen. Auch die Arbeit des Bundesverbands Druck und Medien – einem Gründungsmitglied der FESPA – profitiert davon. Damit leistet die FESPA einen wertvollen Beitrag zur Qualifizierung und Professionalisierung in der Druckindustrie.

Gemeinsam für Printmedien

STÄRKE ZEIGEN

Auch im letzten Jahr gab es wieder einen Future Summit. Zusammen mit dem Cluster Bayern Druck und Printmedien und der Zeitschrift Werben & Verkaufen (W&V) präsentierte Print Power ein Kongressprogramm, das ganz den Stärken von Druckprodukten gewidmet war. Mit über 200 Teilnehmern aus der Werbebranche sowie der Druck- und Medienindustrie war die Veranstaltung in München ein voller Erfolg. Eine rege Podiumsdiskussion, die einen Bogen von den Marktwelten zu Kampagnen-Strategien und zur Nachhaltigkeit in der Kampagnenführung spannte, bildete den Höhepunkt der Print Power Aktivitäten mit der Veranstaltung, die im Gebäude des Süddeutschen Verlags in München stattfand.

Im Frühjahr 2014 erschien das neue Print Power Magazin. Nach drei Jahren am Markt wird das Magazin nun in elf europäischen Ländern an über 80.000 Empfänger ausgeliefert. Das Magazin wird nunmehr unter Einbezug nationaler Redakteure erstellt. Dies gewährleistet neben einem internationalen Blick auch einen Überblick über regionale Entwicklungen. Print Power

ist eine europaweite Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, Printmedien zu fördern. Zu der Organisation zählen zahlreiche Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette – Produktion, Distribution, Druck, Content und Versand. Der Bundesverband Druck und Medien unterstützt die Initiative.

NACHHALTIGKEIT KOMMUNIZIEREN

In einer Welt voller endlicher Ressourcen will Two Sides die Qualität von Print und Papier herausstellen. Denn sie sind nicht nur recycelbar und daher über Generationen hinweg verfügbar, sondern vor allem auch ein effektives und mächtiges Instrument für Marketing und Kommunikation. ‚Two Sides‘ ist eine Initiative von Unternehmen aus der Produktionskette von grafischen Medien. Dazu zählen Firmen aus den Bereichen Waldwirtschaft, Zellstoff, Papier, Druckfarben und Chemikalien, Vorstufe, Druck, Weiterverarbeitung, Verlage und Druckereien. Das gemeinsame Ziel ist es, eine verantwortungsbewusste Nutzung von Print und Papier zu fördern, mit Vorurteilen aufzuräumen und belastbare Informationen anzubieten.

.....
Über 200 Teilnehmer aus der Werbebranche sowie der Druck- und Medienwirtschaft waren beim Future Summit.

Risiken vermeiden, Belastungen verringern

Berufsgenossenschaften sind Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für die Unternehmen der deutschen Wirtschaft. Arbeitnehmer und Arbeitgeber entscheiden gemeinsam über Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Darüber hinaus regeln die Berufsgenossenschaften Rehabilitation und Entschädigung bei Berufsunfällen. Nicht zuletzt löst die Unfallversicherung die Haftung des Unternehmers für die gesundheitlichen Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten gegenüber ihren Mitarbeitern ab. Die deutsche Druck- und Medienwirtschaft und deren Beschäftigte sind in der BG ETEM organisiert. In ihr vertritt der Bundesverband Druck und Medien die Interessen der Arbeitgeber.

Aktuell gewinnen psychische Belastungen durch Arbeit immer mehr an Bedeutung in der Gefährdungsbeurteilung nach dem Arbeitsschutzgesetz. Innerhalb des Bundesverbandes Druck und Medien wurde eine Projektgruppe gegründet, die der Frage nachgehen soll, wie die Verpflichtungen zur Gefährdungsbeurteilung aufgrund von Umfang und Komplexität der Materie sachgerecht umgesetzt werden können.

Von der Berufsgenossenschaft ETEM wird dieses Thema schon seit geraumer Zeit behandelt, um eine praktische Lösung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen zu erarbeiten. Über die BG lassen sich zu diesem Thema praktische Hilfestellungen beziehen.

.....
BG ETEM: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse

Statistischer Anhang



Die Druckindustrie in Zahlen

Betriebs- und Beschäftigtenstruktur 2013

Bereich	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Druck von Zeitungen	257	2,8	-10,8	11.597	7,9	-18,9
Sonstige Druckerzeugnisse	6.552	71,6	-2,4	106.542	72,7	-1,9
Druck- und Mediovorstufe	1.706	18,6	-1,8	19.203	13,1	2,3
Druckweiterverarbeitung	633	6,9	-5,2	9.162	6,3	-5,6
Gesamt	9.148	100,0	-2,7	146.504	100,0	-3,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Berichtskreis: Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stichtag: 30.6.2013

Berechnungen: bvd/m

68

Anzahl der Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen in der Druckindustrie 2013

Beschäftigten- größenklassen	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1 bis 9	6.444	70,4	-2,4	20.038	13,7	-3,5
10 bis 19	1.179	12,9	-3,5	16.083	11,0	-3,7
20 bis 49	917	10,0	-2,1	27.835	19,0	-1,8
50 bis 99	347	3,8	-2,0	24.185	16,5	1,8
100 bis 499	249	2,7	-9,1	47.028	32,1	-6,7
500 und mehr	12	0,1	0,0	11.335	7,7	-0,3
Gesamt	9.148	100	-2,7	146.504	100,0	-3,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Berichtskreis: Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stichtag: 30.6.2013

Berechnungen: bvd/m

Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2013

Produkte	Index (2010=100)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Veränderung gegenüber 2000 in %
Druckereileistungen	101,7	-0,1	-7,8
Grafische Papiere	98,8	-1,2	2,9
Verarbeitendes Gewerbe	105,7	0,0	20,1
Elektrischer Strom	124,7	11,7	81,3
Druckmaschinen	102,3	0,0	14,3
Druckfarben	108,7	0,0	6,9

Quelle: Statistisches Bundesamt
Berechnungen: bvdm

69

Umsatzentwicklung nach Branchen 2013

Jahr	Druckindustrie		Chemische Industrie		Maschinenbau		Verarbeitendes Gewerbe	
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %
2007	13.773.704		123.694.436		196.508.232		1.529.260.597	
2008	14.035.387	1,9	123.174.811	-0,4	210.543.300	7,1	1.567.773.743	2,5
2009	13.055.149	-7,0	101.434.278	-17,7	161.893.833	-23,1	1.278.950.535	-18,4
2010	12.740.279	-2,4	125.787.238	24,0	176.608.580	9,1	1.467.048.384	14,7
2011	13.069.764	2,6	136.010.536	8,1	203.018.972	15,0	1.626.949.521	10,9
2012	12.746.058	-2,5	136.498.693	0,4	211.682.944	4,3	1.636.412.598	0,6
2013	12.234.631	-4,0	136.777.083	0,2	211.147.351	-0,3	1.627.300.123	-0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt
Berichtskreis: Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
Stichtag: 30.6.2013
Berechnungen: bvdm

Produktionswerte deutsche Druckindustrie 2013

	in Mio. Euro	Anteil in %	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Werbedrucke/Kataloge	5.470	41,0	-3,9
<i>Kataloge</i>	1.114	20,4	0,0
<i>Plakate</i>	426	7,8	0,7
<i>Geschäftsberichte</i>	56	1,0	-6,3
<i>Andere Werbedrucke und -schriften</i>	3.873	70,8	-5,4
Geschäftsdrucksachen	1.226	9,2	-3,8
Zeitschriften	1.255	9,4	-6,8
Zeitungen/Anzeigenblätter	1.286	9,7	-4,9
<i>Tageszeitungen</i>	856	66,6	-5,7
<i>Wochenzeitungen</i>	221	17,2	2,5
<i>Anzeigen-/Annoncenblätter</i>	209	16,2	-8,5
Bücher/kartografische Erzeugnisse	1.072	8,0	-6,4
Bedruckte Etiketten	1.144	8,6	-0,2
Kalender/Karten	122	0,9	-12,2
Sonstige Druckerzeugnisse	1.750	13,1	-3,4
Summe Druckerzeugnisse	13.325	100,0	-4,2
Druck- und Medienstufe	1.012	55,7	-1,8
Druckweiterverarbeitung	804	44,3	-5,2
Summe Druckleistungen	1.816	100,0	-3,3
Gesamt	15.141		-4,1

Quelle: Statistisches Bundesamt
 Berichtskreis: Betrieb mit 20 und mehr Beschäftigten
 Berechnungen: bvdM

Auszubildende 2013

	Gesamtzahl 1. – 3. Jahr	Veränderung gegen- über Vorjahr in %	Neuverträge 1. Jahr	Veränderung gegen- über Vorjahr in %
Mediengestaltung	8.860	-4,42	3.295	-6,58
Drucktechnik	2.899	-6,66	1.002	-8,07
Druckverarbeitung	2.223	-5,24	761	-8,09
Gesamt	13.982	-5,03	5.058	-7,11

Quelle: ZFA/BPA
 Berechnungen: bvdM

Konjunkturindikatoren 2013

	in Mio. Euro	Anteil in %	Veränderung gegen- über Vorjahr in %
Umsatz	12.235	100,0	-4,0
Inlandsumsatz	10.570	86,4	-4,0
Auslandsumsatz	1.664	13,6	-3,8
Bruttolohn- und Gehaltssumme	2.611	21,3	-3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt
 Berichtskreis: Betrieb mit 50 und mehr Beschäftigten
 Berechnungen: bvdm

Nettowerbeeinnahmen 2013

Werbeträger	in Mio. Euro
Fernsehen	4.125
Tageszeitungen	2.930
Anzeigenblätter	1.932
Publikumszeitschriften	1.235
Online und Mobile	1.152
Verzeichnismedien	1.019
Außenwerbung	891
Fachzeitschriften	889
Hörfunk	746
Wochen-/Sonntagszeitungen	176
Filmtheater	80
Zeitungssupplements	79
Summe	15.254
Printanteil in %	61

Quelle: Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft
 Berechnungen: bvdm

Präsidium

Rolf Schwarz
Präsident

Christoph Schleunung
Vizepräsident

Dr. Wolfgang Pütz
Vizepräsident

Bernhard Theiss
Vizepräsident

Sönke Boyens
Schatzmeister und Vorsitzender
des Sozialpolitischen Ausschusses

Dr. Paul Albert Deimel
Hauptgeschäftsführer

Vorsitzende der Fachbereiche des Ausschusses Technik + Forschung

Medienvorstufe
Roland v. Oeynhausen

Produktionsverfahren
Matthias Tietz

Umweltschutz + Sicherheit
Hans-Jürgen Böhm

Flexografie
N.N.

Siebdruck
Hellmuth Frey

Vorsitzende der Arbeitsausschüsse

Sozialpolitik
Sönke Boyens

Bildungspolitik
W. Arndt Bertelsmann

Wirtschaft
Thorsten Anhalt

Technik + Forschung
Matthias Tietz

Hauptgeschäftsstelle Berlin

Hauptgeschäftsführung
Dr. Paul Albert Deimel
Ruth Hirschhäuser (Assistentin)

Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm)
Friedrichstraße 194–199
10117 Berlin

Telefon +49 (0) 30/20 91 39-0
Fax +49 (0) 30/20 91 39-113

info@bvdm-online.de
www.bvdm-online.de

Publikationen
www.point-online.de

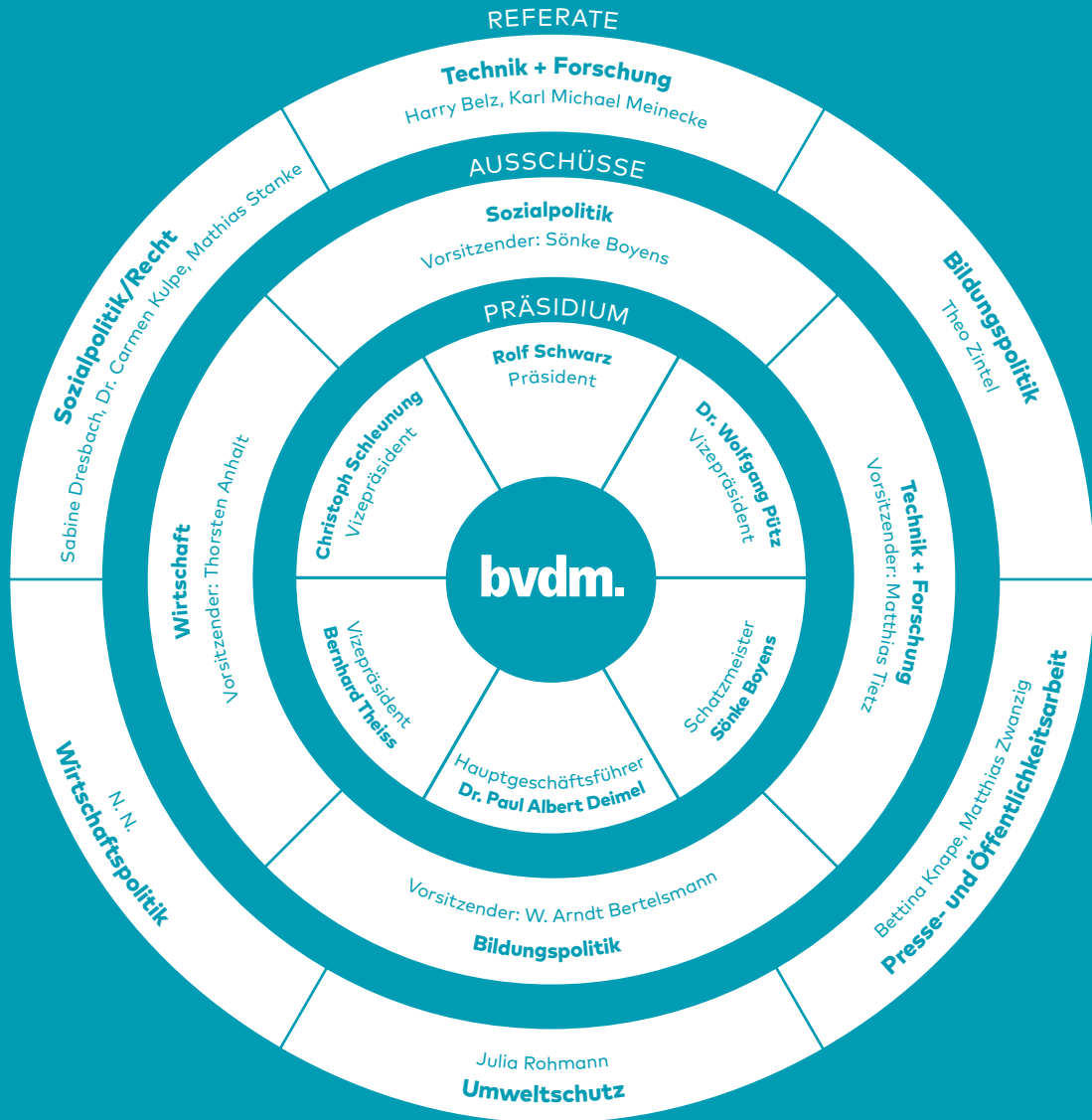
Geschäftsstelle Frankfurt a. M.

Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm)
Verlag/Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Hanauer Landstraße 114–116
60314 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69/48 00 04 01
Fax +49 (0) 69/40 56 26 81

js@bvdm-online.de

Präsidium, Ausschüsse und Referate des Bundesverbandes Druck und Medien e.V.





**Verband Druck und Medien
in Baden-Württemberg e.V.**

Zeppelinstraße 39
73760 Ostfildern-Kemnat
Telefon 07 11/4 50 44-0
Fax 07 11/4 50 44-15
info@verband-druck-bw.de
www.verband-druck-bw.de

Vorsitzender: Axel Ebner
Geschäftsführer: Dr. Alexander Lägeler



**Verband Druck und Medien
Bayern e.V.**

Friedrichstraße 22
80801 München
Telefon 0 89/33 03 60
Fax 0 89/33 03 61 00
info@vdmb.de
www.vdmb.de

Vorsitzender: Christoph Schleunung
Geschäftsführer: Holger Busch



**Landesverband Druck und Medien
Bremen e.V.**

Schillerstraße 10
28195 Bremen
Telefon 04 21/36 80 20
Fax 04 21/3 68 02 49
mchristmann@uvhb.de

Vorsitzender: Siegfried von der Wehl
Geschäftsführer: Marcel Christman



**Verband Druck und Medien
Hessen e.V.**

Hanauer Landstraße 114-116
60314 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 59 67 80
Fax 0 69/95 96 78 90
info@vdmh.de
www.vdmh.de

Vorsitzender: Rolf Schwarz
Geschäftsführer: Dirk Glock



**Verband Druck und Medien
Mitteldeutschland e.V.**

Melscher Straße 1
04299 Leipzig
Telefon 03 41/86 85 90
Fax 03 41/8 68 59 28
info@vdmsta.de
www.vdmsta.de

Vorsitzende: Martina Radlbeck
Geschäftsführerin: Antje Steinmetz



**Verband Druck und Medien
NordOst e.V.**

Am Schillertheater 2
10625 Berlin
Telefon 0 30/3 02 20 21
Fax 0 30/3 01 40 21

Bödekerstraße 10
30161 Hannover
Telefon 05 11/33 80 60
Fax 05 11/3 38 06 20
info@vdmno.de
www.vdmno.de

Vorsitzender: Frank Dallmann
Geschäftsführer: Harald Bareither



**Verband Druck + Medien
NordWest e.V.**

An der Wethmarheide 34
44536 Lünen
Telefon 0 23 06/20 26 20
Fax 0 23 06/2 02 62 99

Kattrepel 2, Montanhof
20095 Hamburg
Telefon 0 40/3 99 28 30
Fax 0 40/39 92 83 22
info@vdmnw.de
www.vdmnw.de

Vorsitzender: Dr. Reinhard Laumanns
Geschäftsführer: Oliver Curdt



**Verband Druck und Medien
Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.**

Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon 0 63 21/85 22 75
Fax 0 63 21/85 22 21
verband@druckrps.de
www.druckrps.de

Vorsitzende: Rita Endres-Grimm
Geschäftsführer: Thomas Gans



**Verband Papier, Druck und Medien
Südbaden e.V.**

Holbeinstraße 26
79100 Freiburg
Telefon 07 61/79 07 90
Fax 07 61/7 90 79 79
vpdm@medienverbaende.de
www.medienverbaende.de

Vorsitzender: Wolfgang Poppen
Geschäftsführer: Rainer A. Goller



Bildnachweis

Seite 2/8: Iakov Filimonov/shutterstock, Seite 2/24: Odua Images/shutterstock, Seite 3/17: oksmit/shutterstock, Seite 3/31: KIM NGUYEN/shutterstock, Seite 3/45: gmanfoto75/shutterstock, Seite 53: qvist/shutterstock, Seite 60: stm/photocase.com, Seite 65: Willem Havenaar/shutterstock
Alle anderen Bilder: bvdm

Herausgeber

Bundesverband Druck und Medien e. V. (bvdm)

Redaktion

Bettina Knappe (verantwortlich)
Matthias Zwanzig

ISBN 3-88701-257-7

© 2014 Bundesverband Druck und Medien e. V.

Friedrichstraße 194–199 | 10117 Berlin
Telefon +49 (0) 30/20 91 39-0 | Fax +49 (0) 30/20 91 39-113
info@bvdm-online.de | www.point-online.de

Das Werk einschließlich seiner Einzelbeiträge und Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck mit Nennung des Herausgebers ist gestattet.

Gestaltung

Das Büro des Präsidenten, Berlin

Druck und Verarbeitung

ruksaldruck, Berlin

Gedruckt gemäß ISO 12647 ProzessStandard
Offsetdruck im 100er Raster auf Naturpapier.

Weitere Informationen zum ProzessStandard
Offsetdruck sind erhältlich unter

→ www.prozess-standard.com



Papier

Umschlag: Cocoon Offset, Innenteil: Circle Offset Premium White
FSC® Gedruckt auf Papier aus vorbildlicher Waldwirtschaft.